Münsterländische Volkszeitung

Rheiner Volksblatt

Amtlicher Anzeiger für Stadt und Amt Rheine.
Organ der Zentrumspartei.

Bezugspreis: Monatlich frei durch unsere Boten, ins Haus, sowie von der Geschäftsstelle abgeholt 6.50 Mk. im voraus zahlbar durch die Post frei ins Haus 13.— Mk. vierteljährlich. Die M. V. erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Druck und Verlag von Joseph Altmeppen in Rheine. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Bahnhofstraße 2. Fernsprecher Nr. 502. — Telegramm-Adresse: Volkszeitung Rheine (Westf.) — Postscheckkonto Köln Nr. 40294. — Postscheckkonto Rheine Nr. 76. —

Anzeigenpreis: Die 6gesp. 1 mm Raumzeile 12 Pfg. Amt Rheine: 50 Pfg., behördliche sowie Handelsanzeigen 80 Pfg. Reklamen 180 Pfg. Anzeigen erbitten wir bis [illegible] nachmittags. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmter Stelle wird keine Garantie übernommen. Für Fehler, die Fernsprecher oder mangelhafte Manuskriptlieferung entstehen, wird keine Haftung übernommen. Bei gerichtlicher Beitreibung von Beträgen fällt jeder Rabatt fort.

Wöchentliche Beilagen: Für Unterhaltung: „Sonntagslese"; für Landwirtschaft: „Feld und Garten"; für Sport und Jugendpflege: „Jung Rheine"

Nr. 279 — Samstag, den 3 Dezember 1921 — Jahrgang 45

Kommt das deutsche Volk zur Besinnung?

Von Prof. Grebe, M. d. L.

Das deutsche Volk hat durch Krieg, Niederlage und Umsturz sein seelisches Gleichgewicht verloren und vermag den Boden der Wirklichkeit noch immer nicht wieder zu gewinnen. Wie oft ist nicht schon betont worden, daß eine innere Erneuerung des ganzen Volkes Vorbedingung für die Gesundung unserer Verhältnisse ist, daß nur die Abkehr von Materialismus und Eigennutz und die Hinkehr zum Geiste wahrer Volksgemeinschaft den Boden für die Wiedererhebung bereiten kann! Das deutsche Volk ist eine Notgemeinschaft, als Ganzes einem grausamen Gläubiger verpflichtet und wehrlos preisgegeben. Der einzelne vermag sich nicht aus dem Schiffbruch zu retten; nur wenn es gelingt, das ganze Schiff zwischen den Klippen hindurchzusteuern, hat auch der einzelne Aussicht auf Rettung: Zusammenfassen aller Kräfte, äußerste Anstrengung für das Gemeinwohl erfordert darum nicht bloß die Pflicht, gegen die Gemeinschaft, sondern die einfache Pflicht der Selbsterhaltung. In Wirklichkeit sehen wir fast überall das Gegenteil von dem, was unsere Lage erfordert. Trotz der wachsenden Verelendung des Volksganzen glaubt der Einzelne seine Person gegen die Folgen schützen zu können; ja Tausende und Abertausende ziehen für sich aus der wachsenden Verarmung ihres Volkes vorübergehend persönlichen Gewinn und schwelgen tatsächlich von unserem Elend. So stehen wir vor der merkwürdigen Erscheinung, daß eine Besserung unserer Finanzen die Börsenwelt nachdenklich und besorgt stimmt, daß sprunghafte Hinabgleiten in den Bankrott die Geschäfte belebt. Wilde Spekulanten und Wucherer saugen das letzte Mark aus dem Wirtschaftskörper. Stärkste Steigerung der Gütererzeugung ist das dringendste Gebot der Stunde. Trotz alledem werden die wirtschaftlichen Kämpfe mit den alten Mitteln ausgetragen. Unterbrechungen der Arbeit sind häufiger denn je, ein Streik löst den andern ab. Die Rücksicht auf die Gemeinschaft ist so geschwächt, daß man ohne Bedenken in einer Millionenstadt den Verkehr lahmlegt, ja ihr sogar Licht und Wasser entzieht, um die Ansprüche einer kleinen Gruppe durchzudrücken, von Gemeinschaftsgeist ist da nichts zu spüren.

Politisch stehen wir einsam da in der Welt. Alle äußeren Machtmittel sind uns genommen. Eine einheitliche Volksstimmung wäre das einzige, was wir auch heute noch in die Wagschale werfen könnten. Leider ist sie nicht vorhanden. Rechts redet man im Stil der alten Zeit und hofft auf Rettung durch einen militärischen Diktator. Links glaubt man, der Umsturz des Alten sei noch nicht gründlich genug und sieht das Heil in einer Diktatur der Straße nach russischem Muster. Wenn nun wenigstens alles geschähe, um die Extreme rechts und links möglichst zu isolieren und einzuschränken, dagegen den Kern der deutschen Volkes zu zäher Arbeit zusammenzufassen! Aber die einen schielen ängstlich nach rechts, ob nicht die bedenkenlose Agitation der großen Worte ihnen bei den Wählern Abbruch tun könnte, die andern fürchten nach links Anhänger zu verlieren, wenn sie nicht auf die dort herrschenden Gedankengänge Rücksicht nehmen. Die Zahl derjenigen, die unbekümmert um rechts und links den Weg der Pflicht gehen und sich dem Unheil entgegenstämmen, ist zu gering, um schnell sichtbare Erfolge zu erzielen, um vor allem im Lande Zuversicht, nach außen Vertrauen gewinnen zu können. In einer Zeit, wo es wirklich, wie Stegerwald sich einmal ausdrückte, einzig um die Frage geht, wie dem deutschen Volke das nackte Leben gerettet werden kann, vergeuden wir unsere Kräfte mit fruchtlosen Vorwürfen und Parteigezänk. Die Konferenz in Washington zeigt uns nur zu deutlich, daß wir nur noch ein Gegenstand der großen Politik sind, aber nicht mehr aktiv mitwirken dürfen. Die Reparationskommission prüft unsere Lage und droht mit neuem Zwang, wenn wir unsern Verpflichtungen nicht nachkommen. Unser Geld wird immer wertloser. Bald stehen wir vor der Unmöglichkeit, die fehlenden Rohstoffe und Nahrungsmittel im Auslande zu kaufen. Wir aber tun, als ob wir allein in der Welt wären, streiten uns um das beste Regierungs- und Wirtschaftssystem, kommen aber nicht zu ernster, ruhiger Arbeit auf dem Boden der Wirklichkeit. Der Zeitpunkt rückt in immer drohendere Nähe, an dem wir uns der Entente gegenüber für zahlungsunfähig erklären müssen. Statt gemeinsam den Beweis zu erbringen, daß wir unsere Volkswirtschaft bis zur Grenze der Leistungsfähigkeit ausgeschöpft haben, halten wir fest an zweifelhaften Theorien und glauben im Kampf der Interessen eine Aufgabe lösen zu können, die nur durch ehrliches Zusammenarbeiten bewältigt werden kann. Eine große Partei spielt wiederum mit dem Gedanken, durch eine Reichstagsauflösung die Entscheidung über die Steuervorlagen in ihrem Sinne herbeiführen zu können. Neuwahlen mögen wohl der einen oder anderen Partei den Gewinn von ein paar Mandaten einbringen, die parlamentarische Gesamtlage wird durch sie nicht wesentlich geändert werden. Nur die allgemeine Verwirrung wird steigern. Ordnung in unsere Finanzen wird sicher nicht dadurch gebracht werden, daß eine Richtung ihre Theorie anderen aufzuzwingen sucht, sondern nur durch Verständigung. Liefert man nicht den rachsüchtigen Franzosen durch Entfesselung innerer Kämpfe den willkommenen Vorwand, ihren Verbündeten zu beweisen, daß es dem deutschen Volke an gutem Willen fehlt, seinen Verpflichtungen nachzukommen? Die Not muß das deutsche Volk zur Besinnung bringen; denn nur durch einmütige Anspannung unserer Leistungsfähigkeit in der gleichen Richtung ist die Katastrophe zu vermeiden.

Neues aus aller Welt

Zu den Wiener Unruhen

wtb. Wien, 2. Dez. Wie eine Korrespondenz zu den gestrigen Vorfällen meldet, waren die vom Parlament abziehenden Demonstranten auf etwa 30 000 angewachsen. Auch beim Rückmarsch der Demonstranten in die einzelnen Bezirke kam es zu Ausschreitungen. Im Verlaufe der Demonstration wurden mehrere Personen verletzt, darunter einige Sicherheitswachleute schwer. Ungefähr 4000 Personen wurden verhaftet.

Lohnabbau im Saargebiet

tu. Frankfurt am Main, 2. Dez. Die Bergarbeiter des Saarreviers führen seit Wochen einen energischen Abwehrkampf gegen den Conseil d'Administration des mines de la sarre, der den Lohn für die Bergarbeiter neuerdings wieder um drei Franken für den Tag herabgesetzt hat. In einer Eingabe an den Konseil weist der christliche Metallarbeiterverband darauf hin, daß unter den jetzigen Verhältnissen im Saargebiet ein Lohnabbau nicht möglich sei. Die Vertreter der Bergarbeiterorganisationen des Saarreviers sind nach Paris abgereist, um mit dem Verwaltungsrat der Saargruben zu verhandeln.

Verlegung französischer Hauptquartiere

tu. Paris, 2. Dez Wie verlautet, soll das Hauptquartier des 21. Armeekorps von Epinal nach Straßburg und das Hauptquartier des 6. Armeekorps von Chalon sur Marne nach Metz verlegt werden.

Exkönigin Zita in der Schweiz

wtb. Paris, 2. Dez. Nach einem Telegramm aus Funchal erhielt die Exkaiserin Zita die Erlaubnis, sich nach der Schweiz zu ihrem Sohne zu begeben, der sich einer schweren Operation unterziehen muß.

Krassin darf nicht nach Amerika

tu. London, 2. Dez. Das amerikanische Konsulat hat Krassin den Paß nach Amerika verweigert.

Weigerung der Aufnahme von Flüchtlingen durch Griechenland

wtb. Beirut, 2. Dez. Von unterrichteter Seite wird mitgeteilt, daß die griechischen Behörden sich weigern, die armenischen und anderen Flüchtlingen aus Cylicien in Palästina und Syrien aufzunehmen.

Beendigung des Metallarbeiterstreiks

tu. Düsseldorf, 2. Dez. Der seit dem 14. November dauernde Metallarbeiterstreik ist, da die Arbeitnehmer den Schiedsspruch angenommen haben, heute beendet worden.

Verurteilung von Kommunisten

wtb. Straßburg, 2. Dez. Die Strafkammer hat fünf Angeklagte, die der Teilnahme an den Unruhen auf dem Kleber-Platz im August ds. Js. beschuldigt waren, zu 4—10 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Hauptangeklagte, ein Kommunist, wird beschuldigt, es habe Bruhen, gerufen zu haben.

Fortgang der Londoner Beratungen

Rathenau beim englischen Schatzkanzler

wtb. London 2 Dez. Rathenau hatte gestern Vormittag eine neue Unterredung mit dem Schatzkanzler, auf der laut Morningpost beide ihre Ansichten eingehend und offen darlegten.

Zustimmung des englischen Finanzministers zum Moratorium

wtb. London, 2. Dez. „Daily Mail" zufolge verlautet, daß der Minister im Finanzausschuß des Kabinetts dem Moratorium für die deutsche Schuld grundsätzlich zustimmt und zu der Ansicht gelangt sei, daß bei dem augenblicklichen Stand des deutschen Kredits und der deutschen Finanzen kein anderer Weg möglich sei. Man glaube, daß die französische Regierung dem britischen Plan zustimmen werde, vorausgesetzt daß die französischen Interessen gewährleistet werden.

*

Stimmungsumschwung in Frankreich?

wtb. Paris, 2. Dez. „Petit Parisien" schreibt, er glaube zu wissen, Bradbury habe offiziös weniger als Mitglied der Reparationskommission, denn als Vertreter der englischen Regierung seine Kollegen über die Aufnahme befragt, die ein offizielles deutsches Verlangen nach einem Moratorium finden würde. Das Blatt meint andererseits, daß die französische Regierung ihren Standpunkt noch nicht festgelegt habe, daß sie aber sehr ernstlich mit dem französischen Delegierten in der Kommission die Frage erörtere, ob es besser sei, in der Minderheit zu bleiben und alle Konsequenzen daraus auf sich zu nehmen oder ob es im Gegenteil besser sei, jene Einmütigkeit herbeizuführen zu helfen, die Bradbury wünsche.

wtb London. 2. Dez. „Daily Telegraph" weist auf den unversöhnlichen Ton des gestrigen Leitartikels im "Temps" hin. Auch die „Morningpost" stellt ein Abkühlen der französischen Entrüstung fest. Der Pariser Berichterstatter des Blattes sieht Anzeichen dafür, daß der britische Plan vielleicht sehr bald eine günstigere Aufnahme in Frankreich erhalten werde, als man in Frankreich erwartet hätte. Laut „Times" ist man in einflußreichen Kreisen immer noch der Ansicht, daß die Bezahlung der Januar Rate weniger wichtig ist als die Erzielung einer festen Grundlage für die deutschen Finanzen. Man hält es für möglich, daß das Steigen der Mark eine sehr ermutigende Wirkung auf die Leute in Deutschand haben werde, die bereit seien, eine ernste Anstrengung zur Erfüllung der Reparationsverpflichtungen zu machen. Die britische Regierung sei, wie man annehme, der festen Meinung, daß die dringendste Frage die Wiederherstellung der deutschen Finanzen sei und daß, wenn Deutschland wieder auf eine gute finanzielle Grundlage gestellt werde, die Reparationen schon erfolgen werden.

Zur Moratoriumfrage

tu. London, 2. Dez. Die gestrige Regierungsberatung über die Moratoriumfrage fand in der Form statt, daß nicht das ganze Kabinett, sondern nur ein Regierungskomitee, bestehen aus den Ministern Chamberlain, Churchill, Horne und Malshington Euelyn unter Vorsitz von Lloyd George damit beschäftigt war. Diesem Komitee werden alle Ideen und Anregungen vorgelegt, durch Vermittlung des Finanzministers Horne auch die Formulierungsvorschläge Rathenaus. Es heißt, daß Rathenau heute morgen zu Lloyd George berufen werden soll. Die Beratungen sind noch in keiner Weise abgeschlossen. Sie werden heute in einer Vollsitzung des Ministerrates fortgesetzt werden. Irgendwelche bestimmten Richtlinien stehen daher noch nicht fest. Es verlautet, daß die englische Regierung von sich aus keinerlei Anleihen antreten könne, d .h. eine englische Regierungsgarantie käme für eine solche Anleihe überhaupt nicht in Frage. Wenn die City oder die englische Industrie Deutschland keine Anleihe gewähren, so müsse sie es als eine Privatsache auf eigene Gefahr durchführen. Die englische Regierung wird lediglich einen von Deutschland gestellten Moratoriumsantrag bei den Alliierten nachdrücklichst unterstützen. Es muß aber nochmals darauf hingewiesen werden, daß die Moratoriumsfrage in England überhaupt nicht zu einem endgültigen Abschluß gebracht werden kann. Das letzte Wort hat die Reparationskommission.

Das Reparationsproblem.

wtb. London, 2. Dez. Gestern nachmittag 4.30 Uhr trat in der Downingstreet die Ministerkonferenz zusammen, auf der, wie verlautet, die Frage der deutschen Reparationen besprochen wurden,

wtb. London, 2. Dez. Die Reparationsfrage steht noch wie vor im Vordergrunde der Presseerörterungen. Gestern Nachmittag fand unter dem Vorsitz Lord Curzon eine Konferenz des Finanzausschusses des Kabinetts statt, der sich augenblicklich mit dem Stand der Reparationsfrage befaßten. Anwesend waren u. a. Churchill, Ewans, Chamberlain und Horne. Dem Ausschuß lag ein Bericht des Schatzamtes über die Reparationsfrage vor.

Laut „Daily Telegraph" ist die Arbeit des Ausschusses, der Minister und der Schatzamtssachverständigen jetzt genügend weit fortgeschritten, um die Regierung in Stand zu setzen, ihren Vorschlag im Laufe des heutigen Tages zu erwägen.

Englische Stimmen zum Wiesbadener Abkommen und zur Reparationsfrage.

wtb. London, 2. Dez. Sir Ewald Mackay Edgar, Mitinhaber der Londoner Bankfirma Sperling u. Co. erklärte in einer Unterredung, die Nachricht, daß die Regierung das gesamte Problem der deutschen Reparationen erwäge, sei die beste Kunde seit dem Waffenstillstand. Wenn Deutschland nicht eine große Zeitspanne gewährt werde, so werde es entweder im Januar oder im Februar die Zahlung leisten und das Ergebnis würde sein, der Zusammenbruch der Banken und des Finanzsystems in ganz Mitteleuropa. Das britische Interesse fordere gebieterisch, daß man Deutschland aus den Zahlungsschwierigkeiten zur Stetigkeit verhelfe, so daß die deutsche Kaufkraft wieder hergestellt werde. Das Wiesbadener Abkommen müsse man sofort ratifizieren und alle weiteren Reparationszahlungen um wenigstens 3 Jahre verschoben werden. Es sei eine vollkommen unmögliche Last, Deutschland für den Krieg zahlen zu lassen, Deutschland sei der Angelpunkt Europas, daß nicht gedeihen könne, so lange Deutschland zwischen Revolution und Bankerott schwebt. Der ganze Kontingent sei unstetig, weil Deutschland unmögliche finanzielle Aufgaben aufgebürdet seien.

Loucheur in der Finanzunterkommission zur Prüfung des Wiesbadener Abkommens

wtb. Paris, 2. Dez. Der Minister für die befreiten Gebiete Loucheur, wurde gestern von der Finanzunterkommission angehört, die mit der Prüfung des Wiesbadener Abkommens beauftragt ist. Der Minister beantwortet die ihm schriftlich gestellten Fragen einerseits über die Denkschrift und den Anhang, der eine Vereinbarung zwischen dem deutschen und dem französischen Organismus zur Ausführung dieses Abkommens vorsieht und andererseits über gewisse Abmachungen, die sich auf mehrere Anlagen zum Friedensvertrage über Vieh und Eisenbahnen beziehen. Die Unterkommission nahm die Erklärungen des Ministers zur Kenntnis und beauftragte Eymond, einen Bericht über diese Frage zu verfassen. Der Minister stellt außerdem in Aussicht, der Unterkommission eine Anzahl von Mitteilungen zur Ergänzung seiner Angaben zukommen zu lassen.

Von der Abrüstungskonferenz

Die Nachrichten über den Stand der Verhandlungen in Washington widersprechen sich fortgesetzt. Während am Dienstag Nachrichten vorlagen, deren Grundton überaus pessimistisch war, liegt neuerdings eine Meldung vor, die den Stand der Dinge außerordentlich optimistisch beurteilt. Allerdings ist zu beachten, daß diese Meldung aus französischer Quelle stammt, die offenbar die Neigung hat, alles schon mit Rücksicht auf die Stellung des Ministerpräsidenten Briand im möglichst günstigen Lichte erscheinen zu lassen. Denn die Widersprüche in den Meldungen sind so groß, daß sie sich nicht miteinander in Einklang bringen lassen. Die französische Meldung will wissen, daß die Fragen des fernen Ostens außerordentlich optimistisch beurteilt werden. Die Haltung Japans werde als versöhnlich und entgegenkommend angesehen. Auch in der Flottenfrage soll der Stand der Verhandlungen ein günstiger sein.

Neuerdings scheinen sich wieder Schwierigkeiten ergeben zu haben. Dazu meldet die Telunion:

Washington, 2. Dez. Ein neues Moment ist in die Verhandlungen getragen worden, durch den chinesischen Wunsch nach Abberufung der fremden Truppen aus den Gebieten der chinesischen Republik. Daraus ergibt sich für China die Notwendigkeit der Aufstellung eines modernen Heeres. Dazu kommt noch die Möglichkeit von chinesischen Flottenrüstungen und chinesischen Land- und Seefestungsbauten.

Eine Erklärung des japanischen Vertreters.

wtb. Washington, 1. Dez. Amtliches Kommunique. Der Ausschuß für die Fragen der Stillen Ozeans und des Fernen Ostens traten heute vormittag zusammen. Alle Delegierten mit Ausnahme von Shidehara und Meda waren zugegen. Der japanische Vertreter Hanihara gab folgende Erklärung ab: „Ich möchte zunächst kategorisch versichern, daß Japan niemals aggressive Ziele verfolgt hat und daß es nicht den Wunsch hegt, in unzulässiger Weise in die Souveränitätsrechte Chinas einzugreifen durch Entsendung oder Beibehaltung japanischer Garnisonen in China. Die Eisenbahnwachen befinden sich gegenwärtig längs der Eisenbahnlinie der Südmandschurei und Shantung. Japan wiederholt von neuem seine Versicherung, daß es beabsichtigt, seine Eisenbahnwachen aus [illegible] zurückzuziehen, sobald China ihm mitteilt, daß die chinesische

ist, den Schutz der Eisenbahn zu übertrifft, die entlang der mandschurischen ese Maßnahme unvermeidlich durch den Dinge in der Mandschurei, besonders weUndererseits ist die Anwesenheit japanischurischen Bahn durch das Protokoll nt. Als die Revolution in China n Empehe Unruhen. Japan hat, hen nach Hankau zum Schutz des länder entsandt. Da die Unruhen zurückziehung der japanischen Truppen aus zögert.

uber niemals beabsichtigt, seine Truppen dauernd fen und wird sie bei erster Gelegenheit vollständig Indessen muß Japan die Versicherung haben, daß China zugleich wirksame Maßnahmen zum Schutze der Ausländer ergreifen und die Verantwortung für die angerichteten Schäden übernehmen wird. Die Anwesenheit der ausländischen Kommissionen in Nordchina ist von der chinesischen Regierung in dem Protokoll betreffend den Boxeraufstand von 1900 anerkannt. Wenn die anderen interessierten Mächte sich nicht widersetzen, ist Japan bereit, in Uebereinstimmung mit China seine Garnisonen zurückzuziehen, sobald alle Verhältnisse es erlauben.

*

wtb. **London,** 2. Dez. Einer Exchange-Meldung aus Washington zufolge haben die britischen Delegierten einen Plan ausgearbeitet, der den Einschluß Frankreichs in das Flottenverhältnisprogramm des Staatssekretär Hughes vermeidet. Die Franzosen seien der Ansicht, da ihre Flotte jetzt unter den für die Seemächte vorgeschlagenen Rüstungsmaßnahmen stehe, so würde eine Beschränkung der zukünftigen Flotte Frankreichs seine Souveränität verletzten.

Letzte Nachrichten

Veröffentlichung der Angorakorrespondenz.

London, 2. Dez. (Drahtber.) Die britische Regierung beabsichtigt, in Kürze die vollständige Korrespondenz mit Frankreich über das Abkommen von Angora zu veröffentlichen. England hat Frankreich um seine Zustimmung zu diesem Schritt ersucht, hat jedoch bisher noch keine Antwort erhalten.

Kein Hungerstreik von Gefangenen in den Gefängnissen.

Berlin, 2. Dez. (Drahtber.) Die Rote Fahne veröffentlicht immer wieder Nachrichten von Hungerstreiks in den Gefängnissen. Wie die T. U. hierzu erfährt, beruhen die Nachrichten auf keiner positiven Grundlage. Es befindet sich kein Gefangener mehr im Hungerstreik, auch ist kein Gefangener lebensgefährlich erkrankt.

Teilnahme des französischen Gesandten von Lipland an der Washingtoner Konferenz.

Paris, 2. Dez. (Drahtber.) Der französische Gesandte in Riga ist in Paris eingetroffen. Wie verlautet, ist er nach Paris berufen worden, um an den Verhandlungen der Washingtoner Konferenz teilzunehmen.

Die Tat eines Irren.

wtb. **Düsseldorf,** 2. Dez. (Drahtber.) Eine schwere Bluttat ereignete sich heute Nachmittag in der Bremerstraße. Der dort wohnende **Kaufmann Vogt schlug im Anfall von Raserei auf seine drei Kinder ein. Sein 13jähriges Mädchen war sofort tot, seine beiden anderen Kinder von 10 und 15 Jahren erlitten schwere Kopfverletzungen. Nach der Tat warf er die Kinder aus der zweiten Etage auf den Hof hinunter und sprang ihnen nach. Er wurde in die Irrenanstalt Grafenberg gebracht.**

Briands Rückkehr nach Frankreich.

wtb. **Paris,** 2. Dez. (Drahtber.) **Briand ist heute Nachmittag in Paris angekommen. Er erklärte einem Vertreter der „Havas Agentur", daß Frankreich bereit sei, jedem Vorschlag zur Beschränkung der Rüstungen zuzustimmen, es verlange aber als Gegenleistung greifbare Bürgschaften. Morgen wird Briand dem Ministerrat einen Ueberblick über die Lage geben.**

Aus Stadt und Amt Rheine

Samstag, den 3. Dezember 1921.

Zum Reichsschulgesetz

In den nächsten Sitzungsperioden des Reichstages wird das neue Reichsschulgesetz zur Beratung kommen. Gemäß der Richtlinien, die die Verfassung über das Schulwesen aufgestellt hat, sieht der Gesetzentwurf drei Formen der Volksschule vor.

Die Gemeinschaftsschule, die von Kindern ohne Unterschied des Bekenntnisses besucht werden, auch die Lehrpersonen werden ohne Unterschied des Bekenntnisses angestellt; Die Gemeinschafts- oder Simultanschule wird nach dem Entwurf in Zukunft die Regel sein, im Gegensatz zu heute, wo noch die Konfessionsschule als Regel gilt.

Die Bekenntnisschule wird nur dort eingerichtet werden, wo der Wille der Eltern sie ausdrücklich fordert.

Die dritte Form, die weltliche Schule wird entweder ganz religionslos sein oder eine Weltanschauungsschule werden, in der religionsfreier Moralunterricht und Religionsgeschichte gegeben wird. Der Verhandlungen werden schwere Kämpfe auslösen, denen die Freunde der konfessionellen Schule, und das sind doch alle gläubigen Eltern, mit Sorgen entgegensehen.

Herr Reichstagsabg. Rheinländer, der als Rektor in Hagen dem Lehrerstande angehört, will am Feste Mariä Empfängnis im Paulushause über den bevorstehenden Schulkampf sprechen und allen Eltern die Pflichten ans Herz legen, die ihnen aus der Sorge um die zukünftige Erziehung ihrer Kinder erwachsen. Sicher werden alle Väter und Mütter, die eben abkommen können, der Versammlung beiwohnen.

Die neuen Kohlenpreise

Die Kohlenvereinigung von Rheine Stadt und Amt legt Wert darauf, die Verbraucher hinsichtlich der neuen Kohlenpreise aufzuklären, um zu verhindern, daß die starke Steigerung der Preise dem Handel zugeschoben wird. Der Sprung von 20 Mark auf 39 Mark ist deshalb besonders groß, weil die Stadtverwaltung zu den bisherigen Kohlenpreisen einen erheblichen Zuschuß von 6–7 Mark pro Zentner bis zum 1. Dez. gezahlt hat, sodaß die diversen Frachten- und Kohlenpreiserhöhungen ab 1 April den Verbrauchern bisher nicht fühlbar wurden. Die ab 1. Dezember infolge Erhöhung der Bergarbeiterlöhne und der Materialkosten vom Reichskohlenrat genehmigte erhebliche Steigerung der Kohlenpreise zuzüglich der am 1. Dezember ebenfalls um 50 Prozent erhöhten Fracht beträgt unter Ausschaltung jeglichen vergrößerten Handelsgewinnes allein zirka 12–13 Mark pro Zentner. Es gibt sich also aus Obigem ein Preis von 20 + 6 + ca. 13 = ca. 39 Mark für den Zentner Kohlen, ohne daß der Handel von der neuen Preissteigerung irgend einen Nutzen hat. Mit einer abermaligen Steigerung der Kohlenpreise ab 1. Januar und einer abermaligen Frachterhöhung ab 1. Februar muß leider gerechnet werden.

Die Kohlenknappheit wird in der nächsten Zeit außerordentlich groß werden, zumal die Kanäle zugefroren sind. Ebenso kommt Torf infolge des Frostes kaum zum Versand. Wir empfehlen daher den Verbrauchern größte Sparsamkeit und Nachprüfung der Brennstellen darauf, ob sie nicht Kohlenfresser sind. Bei einem Zentnerpreis von fast 40 Mark dürfte sich das lohnen.

*) **Die Missions-Ausstellung** im Paulushause hat bis jetzt einen unerwartet zahlreichen Besuch zu verzeichnen. Ein Beweis, wie groß das Interesse bei den Katholiken für die Heidenmissionen ist. Morgen ist in beiden Pfarrkirchen Missionssonntag, d. h. in allen hl. Messen Predigt und Kollekte für die Heidenmissionen. Die Predigten werden von Steyler Missionaren gehalten. Die Missions-Ausstellung soll an diesem Missionssonntag den ganzen Tag von 9 Uhr morgens geöffnet sein, um auch den Landbewohnern Gelegenheit zu geben, dieses Missionsmuseum besichtigen zu können. Die Verlosung der so freudig zur Verfügung gestellten zahlreichen Gewinne wird streng reell vorgenommen. Die Gewinn-Nummern werden in dieser Zeitung veröffentlicht.

* **Missionsabend im Gesellenhause.** Im Anschluß an das Missionsfest, das am morgigen Sonntag in beiden Pfarrkirchen abgehalten wird, findet abends um 8 Uhr im Saale des kathol. Gesellenvereins (Stubkreihen) ein Familienabend statt, der auch unter dem Zeichen des Missionsgedankens stehen wird. Ein entsprechender Vortrag wird von einem Missionar gehalten werden. Die Sängerabteilung singt einige Lieder. Frl. Wigger hat mit Kindern der Hl.-Geistschule einen reizenden Kranzreigen eingeübt. Weiter Deklamationen und eine Bühnenaufführung werden das Programm des Abends vervollständigen und interessant machen. Auch Nichtmtglieder sind herzlich willkommen.

* **Jünglingstag der Antoniuspfarre.** Die Antoniusgemeinde rüstet zum zweiten Jünglingstag am Donnerstag, den 8. ds. Mts., dem Feste der Unbefleckten Empfängnis. Jünglingstage sind ein recht segensreich wirkendes Mittel auf dem Gebiete der Jugendpflege und Jünglingsseelsorge. Das hat jeder erfahren bei Gelegenheit des ersten Jünglingstages am 8. Dez. 1920. Deshalb ergeht an alle Jünglinge die freundliche Bitte: Vergesset nicht den Jünglingstag. Kommt zahlreich zum ersten Vortrag des hochw. Herrn Patres Kösters, der am Sonntagabend um 8 Uhr in der Basilika stattfindet.

= **Geschäftsverkehr an den Sonntagen vor Weihnachten.** An den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten (11. und 18. Dez.) dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter in allen Zweigen des Handelsgewerbes während höchstens acht Stunden beschäftigt werden. Beschäftigungszeit nicht vor 7 Uhr morgens bis spätestens um 6 Uhr abends. Während der Zeit des Hauptgottesdienstes von 9.30 Uhr bis 11.30 Uhr ist die Arbeitszeit zu unterbrechen. (Näheres s. Bekanntmachung.)

* **Barbaratag.** Der 4. Dezember ist der Tag der heiligen Barbara. An diesem Tage werden in verschiedenen Gegenden Deutschlands und Oesterreichs Zweige von früh-blühenden Sträuchern und Obstbäumen gebrochen, die in kaltes Wasser zwischen die Doppelfenster und später ins Zimmer gestellt, zu Weihnachten blühen sollen. Um diese Zeit sind Blumenfreuden auch mit der künstlichen Zucht von Maiglöckchen, Hyazinthen usw. beschäftigt, um zurzeit des Flockengerieselns einen freundlichen Blumenschmuck im Zimmer zu besitzen.

+ **Der Raubüberfall in Varenrode gesühnt.** Wie wir s. Zt. mitteilten, wurde das Anwesen der Ww. Hesping in Varenrode bei Spelle von mehreren maskierten Personen überfallen, und ausgeräubert. Gegen 12 Uhr nachts wurden die Bewohner des Hauses durch gewaltsam eingedrungene fremde Personen, welche sich durch Gesichtsmasken unkenntlich gemacht hatten, im Schlafe geweckt und durch Bedrohung mit Revolvern gezwungen, sich in ihren Betten fesseln zu lassen. Die Räuber forderten dann alles Geld und Wertsachen von den Ueberfallenen. Unter Mitnahme eines Geldbetrages, mehrerer Schmuckgegenstände und zweier Fahrräder, entfernten sich die Strolche. In derselben Nacht noch erhielt die Rheiner Polizei Nachricht von diesem Ueberfall. Nachtpatrouillen, welche auf ihrem Dienstgang drei fremde Personen mit zwei Fahrräder beobachtet und in der Richtung nach Hauenhorst fahren sahen, nahmen die Verfolgung auf und es gelang, diese drei Personen in dem Augenblick festzunehmen, als sie im Begriff waren, den Frühzug nach Oberhausen auf der Station Hauenhorst zu besteigen. Bei den Gegenüberstellungen mit den Ueberfallenen stellte es sich heraus, daß diese Personen als Täter in Frage komen. Am letzten Samstag hatten sich zwei dieser Räuber (Heritzen und Dausek aus Oberhausen), vor dem Schwurgericht in Osnabrück zu verantworten. Beiden wurde die Tat bewiesen und sprachen die Geschworenen ihr Schuldig aus. Der Gerichtshof erkannte für jeden Täter eine Strafe von drei Jahren Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust. Der dritte Täter konnte nicht vor den Geschworenen erscheinen, da derselbe sich zur Beobachtung auf seinen Geisteszustand in Untersuchung befindet.

+ **Vereitelter Fluchtversuch.** Als am Donnerstagabend der Arbeiter R. aus der Franzstraße hierselbst von einem Polizeibeamten auf Haftbefehl festgenommen und zur Polizeiwache transportiert wurde, versuchte der Festgenommener dem Beamten zu entfliehen. Bei der Flucht drehte er sich plötzlich nach den ihn verfolgenden Beamten in drohender Haltung um, worauf dieser den Verhafteten durch einen Revolverschuß kampfunfähig machte und an weiterer Flucht hinderte. Der Verhaftete erhielt einen Schuß ins Bein und wurde in dem hiesigen Mathiashospital untergebracht.

+ **Feuer.** In der Schreinerwerkstatt des Herrn Jansen, die sich in dem alten Anwesen des Rentners Karl Feldmann, Ludgeristraße befindet, brach gestern auf nicht geklärte Weise Feuer aus. Gegen 5¼ Uhr hörte man plötzlich eine heftige Detonation und kurze Zeit darauf stand das ganze Haus in Flammen. Das Feuer hatte an den Holzvorräten reichliche Nahrung gefunden. Die Amtsfeuerwehr, die sofort zur Stelle war, konnte bei dem herrschenden Wassermangel — die wenigen Brunnen waren bald leer und auch die Wasserleitung gab nur einen minimalen Wasserstrahl, der bei der Größe des Brandes durchaus nicht genügte — doch noch das Feuer auf seinen Herd beschränken, sodaß das Nebengebäude nicht in Mitleidenschaft gezogen wurde. Leider ist das ganze Anwesen bis auf die Umfassungsmauern ausgebrannt. Im Keller befanden sich 20 Zentner Kartoffeln und viel Holz. Der Schaden der dem Besitzer entstanden ist, soll nicht unbeträchtlich sein. Ob Brandstiftung vorliegt — ein Diebstahl von Gerätschaften am Samstag und Sonntag sowie verschiedene Drohbriefe, die dem Jansen, wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, zugestellt sind, lassen darauf schließen — oder ob das Feuer durch die Explosion eines Motors entstand, läßt sich zurzeit noch nicht mit Bestimmtheit feststellen. Beklagenswert ist es nur, daß die Feuerwehr wegen Wassermangel fast ohnmächtig dem Brande zusehen mußte, bis sich das wütende Element ausgetobt hatte. Es wäre wünschenswert, wenn darauf hingewirkt werden könnte, daß die Wasserleitungen in Zukunft unter genügend starken Druck gesetzt würden, dann könnte es auch nicht möglich sein daß dem Volksvermögen durch Brände solchen Umfanges noch weiterer Schaden zugefügt würde.

+ **Feuerlöschproben der Freiw. Feuerwehr Rheine mit Handfeuerlöschapparaten.** Am Donnerstagabend um 8 Uhr wurden auf Veranlassung der Freiw. Feuerwehr in Gegenwart dieser und vieler Interessenten hierselbst die Handfeuerlöschapparate „Minimax" und „Total" vorgeführt. Es war ein Holzstoß von 2½ Meter Höhe aus gutbrennbarem Holz errichtet, ausgefüllt mit Buschen und Stroh und das Ganze mit Teer getränkt und mit Petroleum übergossen. Das große Feuer wurde von dem Vertreter der Minimaxapparatebau-Gesellschaft erfolgreich in allerkürzester Zeit mit dem halben Inhalt seines Apparates gelöscht. Das zweite und dritte Feuer wurde von Angehörigen der Feuerwehr, das erste Mal mit „Minimax" und das zweite Mal mit „Total" angegriffen. Der Erfolg des Angriffe mit „Minimax" war wie bem ersten Feuer gut und erfolgreich, dagegen erfüllte der „Total" seine Aufgabe nicht; das Feuer wurde alsdann mit der Restfüllung des „Minimax" Apparates abgelöscht. Die Angriffe der Feuer erfolgten jedesmal erst auf Anordnung des Oberbrandmeisters Herrn Stockmann.

Die Löschprobe fiel ausschließlich zu Gunsten der „Minimax"-Apparate aus. Er ist das beste Mittel, auch in der Hand des Laien, das entstehende Feuer in den ersten Minuten bis zum Eintreffen der Feuerwehr erfolgreich angreifen zu können.

Der „Minimax"-Apparat wurde eingehend erklärt. Die leichte Handhabung des „Minimax" und sein Füllen, das in der einfachsten Weise von jedermann mit der stets mitgelieferten drei Pfund schweren Ersatzfüllung und mit Wasser sofort an Ort und Stelle in 2–3 Minuten erfolgen kann, ist für den „Minimax"-Apparat von allergrößten Vorteil. Auch nach jahrzehnte langer Zeit, in der der „Minimax" unbenutzt hängt und in der eine Nachfüllung niemals erforderlich ist, bietet er Gewähr für denselben Erfolg wie ein neugefüllter Apparat.

Die Ausrüstung der Freiw. Feuerwehr in Rheine mit „Minimax"-Apparaten ist bereits beschlossen; in der Industrie sind sie seit Jahrzehnten eingeführt und als die bewährtesten Handfeuerlöschapparate anerkannt. Nachdem alle Objekte (Haus- und Hof) in dem Wert so gestiegen sind und diese lediglich unser Volksvermögen, unsere Existenz darstellen, sollte der „Minimax" auch dem kleinen Hausbesitzer, insbesondere aber nicht bei den Landwirten fehlen. — Die „Minimax"-Apparatebau-Gesellschaft, Münster, Junkerstr. 5, Fernruf 2971, übersendet kostenlos Prospekte und Preisangebote. — Auch gibt die Freiw. Feuerwehr in Rheine gern kostenlose Auskunft und Aufklärung.

= **Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.** Am 4. Dez.: Sonne, Wolken, ziemlich kalt, windig; 5. Dez.: Wolken, Nebel, unangenehm; 6. Dez.: veränderlich, teils Nebel; 7. Dez.: wenig veränderlich; 8. Dez.: veränderlich, naßkalt; 9. Dez.: vielfach Sonne, milder; 10. Dez.: kaum verändert.

Provinznachrichten.

* **Emsdetten,** 2. Dez. Hier wurde laut „Volkszeitung" einem hier ansässigen Holländer von hiesigen Arbeitern, nachdem er vorher gezecht hatte, 2000 Mark in bar und die Uhr abgenommen. Der eine hielt ihn fest, der andere nahm ihm angeblich weil er einen Revolver bei sich führte, die Sachen ab. Die vermutlichen Täter sind zur Anzeige gebracht.

* **Münster,** 3. Dez. Heute um 11 Uhr, findet in dem Auditorium maximum des neuen Hörsaalgebäudes an der Johannisstraße eine Gedächtnisfeier für den verstorbenen Professor Dr. Franz Hitze statt, bei der Professor Dr. Georg Schreiber die Rede halten wird.

* **Münster,** 3. Dez. Die Schiffahrt ist auf dem ganzen Dortmund-Emskanal wegen Eises gesperrt.

* **Hamm** 2. Dez. Der Vorstand des Westfälischen Philologen-Vereins war hier zu einer Sitzung zusammengetreten, um zu der Besoldungsfrage Stellung zu nehmen. Im Hinblick auf die steigende Teuerungswelle wurde als wichtigste gesetzgeberische Maßnahme die Vorlage eines Gesetzentwurfes gefordert, der die Anpassung der Gehälter an den jeweiligen Geldwert sicherstellt. Auch wurden Maßnahmen zur Schonung der schwachen Steuerkraft der Beamten als notwendig bezeichnet.

* **Ibbenbüren,** 2. Dez. Der drohende Streik bei den Niedersächsischen Kraftwerken in Ibbenbüren, ist durch einen Spruch des Schlichtungsausschusses in Münster verhindert worden. Seit längerer Zeit schwebten zwischen den Niedersächsischen Kraftwerken und deren Arbeiterschaft Lohn- und Tarifstreitigkeiten. Am 5. Sept. führten diese Streitigkeiten zum Schaden der Allgemeinheit zur Arbeitsniederlegung, durch das Eingreifen des Reichs- und Staatskommiars Mehlig wurde der Streik durch einen Spruch vor einer Schlichtungsstelle in Dortmund beigelegt. Bei den erneut eingetretenen Streitigkeiten ist der Schlichtungsausschuß in Münster von den beteiligten Organisationen angerufen worden; dieser fällte am Dienstag, 28. d. Mts. einen Spruch in der Sache, der von der Arbeiterschaft fast einstimmig angenommen werden ist.

* **Soest,** 2. Dez. Im Alter von 77 Jahren starb hier der Geheime Studienrat Professor Heinrich Fromme, ein über seine Vaterstadt hinaus sehr bekanter Schulmann. Er hat sich besondere Verdienste um die Entwicklung des Westfälischen Philologenvereins erworben, dessen langjähriger Vorsitzender und späteres Ehrenmitglied er war. F. vertrat in einer Legislaturperiode auch den Wahlkreis Hamm-Soest im preußischen Abgeordnetenhause.

* **Wertherbruch,** 2. Dez. In der letzten Nacht fand man in einem Chausseegraben die Leiche des 73jährigen Schneiders Hermann Tzchich, der im letzten Jahre längere Zeit in Bocholt beschäftigt und von dort nach einem der Behörde nicht bekannten Orte verzogen war. Tzchich ist der grimmigen Kälte, die in der Nacht herrschte, zum Opfer gefallen.

* **Lippstadt,** 2. Dez. In der Nacht vom 29. zum 30. November wurde abermals in die Wohnung des Viehhändlers J. Joosten hier, Erwitter Landstraße, eingebrochen. Die Diebe, — es waren drei Personen — wurden, wie der „Parriot" erfährt, von einem Hausbewohner überrascht und mit scharfen Schüssen verjagt. Durch sofort herbeigeeilte Polizeibeamte wurde die Verfolgung der Diebe aufgenommen. Im Schwidbogen gaben die sich versteckt haltenden Einbrecher auf die ankommenden Beamten eine Anzahl scharfe Schüsse ab, welche von diesen erwidert wurden. Leider gelang es den Spitzbuben, in der Dunkelheit im freien Felde zu entkommen. Ein Paket mit vier Paar Schuhen, welches die Einbrecher auf der Flucht fortgeworfen hatten, konnte an Joosten zurückgegeben werden.

Boele, 2. Dez. Ein 15jähriger Lehrling von hier wurde von der Hagener Polizei festgenommen. Der Bengel hatte seinem Bruder eine Geldkaette mit 40 000 Mark gestohlen, die er im Keller eines gleichaltrigen Freundes mit einem Hammer zerschlug, den Inhalt einsteckte und die Kasette in den Teich warf. Der Freund erhielt für seine Hilfsbereitschaft 100 Mark. Die Abenteuerlustigen kamen mit ihrem Geld nach Hagen, um von hier nach Berlin zu fahren. Durch die Wachsamkeit der Polizei wurde dieser Plan vereitelt. Von dem gestohlenen Gelde konnten rund 30 000 Mk. gerettet und dem Eigentümer zurückgegeben werden.

Handelsnachrichten.

Kursbericht

Mitgeteilt von der

Osnabrücker Bank, Zweiganstalt Rheine.

Devisenkurse.

Berlin, den 30. Dezember 1921.

	vor. Kurs	Kurs vom 2. Dez.	Höchste bish. Gr	Friedens stand
Amsterdam Rotterdam	8708 70	7257 50	10610 50	168.75
Antwerpen und Brüssel	1631 65	165 .45	2177.20	—
Kopenhagen, . . .	4504 50	3803 80	5555 55	112.50
London	976	845 85	1181.20	20.46
New-York	245	204.21	310.31	4.20
Paris	170 .17	1041.55	2342 25	81.3
Schweizer Plätze .	4654 65	4104 10	5750.75	91

Rotationsdruck und Verlag von Joseph Altmeppen, Buchdruckerei und Zeitungsverlag. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Schriftleiter Dr. Erich Altmeppen, für den Anzeigen- und Reklameteil Joseph Altmeppen, sämtlich in Rheine.
Bei Eintritt höherer Gewalten Papiermangel, Verlagen der Lieferungsmittel, wird keine Gewähr für Lieferung geleistet auch nicht für Anzeigen bezüglich Platz und Tag der Aufnahme. Rückzahlung der Bezugsgelder wegen ungenügender Lieferung ausgeschlossen. Für Aufbewahrung und Zurückgabe unverlangter Einsendungen wird keine Gewähr übernommen.

Man färbe daheim nur mit echten **Brauns'schen Stoffarben** und fordere die lehrreiche Broschüre No 7 von p80
Wilhelm Brauns, Gesellsch. mit beschr. Haft, **Quedlinburg a. H.**

Das Zahnpulver „No 23"
reinigt die Zähne so vollkommen, daß schon nach kurzem Gebrauch das Aussehen derselben bedeutend besser wird.
Drogerie: Willy Proß

Die neuen Postgebühren

Im einzelnen werden sich die neuen Gebühren, die voraussichtlich am 1. Jan. 1922 in Kraft treten, wie folgt stellen:

Postkarte im Ortsverkehr	0,60 ℳ
im Fernverkehr	1.00 ℳ
Brief im Ortsverkehr bis 20 Gramm	1,00 ℳ
über 20 bis 250 Gramm	1,50 ℳ
im Fernverkehr bis 20 Gramm	1,50 ℳ
über 20 bis 100 Gramm	2,25 ℳ
über 100 bis 250 Gramm	3,00 ℳ
Drucksachenkarte	0,30 ℳ
Drucksache bis 50 Gramm	0,40 ℳ
über 50 bis 100 Gramm	0,75 ℳ
über 100 bis 250 Gramm	1.50 ℳ
über 250 bis 500 Gramm	2,25 ℳ
über 500 Gramm bis 1 Kilogramm	3,00 ℳ

Ansichtskarten, auf deren Vorderseite Grüße oder ähnliche Höflichkeitsformeln mit höchstens fünf Worten niedergeschrieben sind, werden als Drucksache gegen die Gebühr von 40 ₰ befördert.

Geschäftspapier bis 250 Gramm	1.50 ℳ
über 250 bis 500 Gramm	2,25 ℳ
über 500 Gramm bis 1 Kilogramm	3,00 ℳ
Warenprobe bis 250 Gramm	1,50 ℳ
über 250 bis 500 Gramm	2.25 ℳ
Mischsendung bestehend aus zusammengepackten Drucksachen, Geschäftspapieren und Warenproben bis 250 Gr.	1.50 ℳ
über 250 bis 500 Gramm	2,25 ℳ
über 500 Gramm bis 1 Kilogramm	3.00 ℳ
Päckchen bis 1 Kilogramm	4.00 ℳ
Pakete bis 5 Klg.	5 ℳ (Nahzone), 8 ℳ (Fernzone)
über 5—10 Klg.	10 ℳ (Nahzone), 16 ℳ (Fernzone)
über 10—15 Klg.	18 ℳ (Nahzone), 27 ℳ (Fernzone)
über 15—20 Klg.	24 ℳ (Nahzone), 36 ℳ Fernzone)

Die Nahzone umfaßt eine Entfernung bis 75 Kilometer, die Fernzone über 75 Kilometer.

Für Wertsendungen wird außer der Gebühr für Einschreibesendungen für je 1000 ℳ Wertangabe eine Gebühr von 1,50 ℳ für Briefe und 2 ℳ für Pakete erhoben.

Für Postanweisungen gelten folgende Sätze:

bis 100 ℳ	1,50 ℳ
über 100 bis 250 ℳ	2,25 ℳ
über 250 bis 500 ℳ	3,00 ℳ
über 500 bis 1000 ℳ	4,00 ℳ
über 1500 bis 2000 ℳ	6,00 ℳ

Im Postscheckverkehr wird für eine Einzahlung mit Zahlkarte bei Beiträgen bis 100 ℳ = 75 ₰, bis 500 ℳ = 1,50 Mark, bis 1000 ℳ = 2 ℳ erhoben.

Gewöhnliche Telegramme werden 75 ₰ je Wort kosten, die Mindestgebühr beträgt 7,50 ℳ.

Die Beträge im Fernsprechverkehr sollen um einen Satz von 80 v. H. gegenüber den jetzt geltenden Sätzen erhöht werden.

Neue Besoldungsaktion der Beamten

* Die Arbeitsgemeinschaft der preuß. Beamten und Lehrer hat für die Neuregelung der Beamtenbesoldung folgende Forderungen erhoben:

Für die eingeleitete Besoldungsneuregelung unterbreitet die Arbeitsgemeinschaft dem Bundesvorstand des Deutschen Beamtenbundes folgende grundsätzliche Mindestforderung:

1. Die Grundgehälter sind unter Zugrundelegung der Besoldungsordnung vom Dezember 1920 um einen für alle Gruppen gleichen Faktor zu vervielfachen.

2. Nach Verabschiedung der jetzigen Regierungsvorlage sind daher die Grundgehälter sämtlicher Gruppen gegenüber den Sätzen von 1920 zu vervierfachen. Wird das nicht erreicht, dann sind unter Aufrechterhaltung der bisherigen Forderung der Verdreifachung der Grundgehälter die den Satz der Verdreifachung überschreitenden neuen Grundgehälter auf das entsprechende Maß zurückzuführen. — Die Endgrundgehälter betragen in allen Gruppen das 1½fache der Anfangsgrundgehälter.

3. Zu den Ortszuschlägen dürfen Teuerungszuschläge weder prozentual noch in anderer Weise gezahlt werden.

4. Der Teuerungszuschlag, der den Ausgleich zwischen der Besoldung und der anormalen Wirtschaftslage schaffen soll, ist für sämtliche Beamtengruppen in gleichen Beträgen festzusetzen. Wird das nicht erreicht, dann ist ein Mindestteuerungszuschlag zur Sicherung der niedrigen Besoldungsgruppen zu schaffen, der jedem ledigen bezw. kinderlos verheirateten Beamten ein Gesamteinkommen von 20 099 Mark sichert.

5. Es sind Einrichtungen zu schaffen, durch welche es ermöglicht wird, eine schnelle und dauernde Angleichung der Beamteneinkommen an die jeweilige Wirtschaftslage zu erreichen ohne Inanspruchnahme der Gesetzgebungsmaschine.

6. Die nivellierende Wirkung der Steuergesetzgebung für die hohen Einkommen darf nicht ausschlaggebend gemacht werden für eine andersartige seBoldung der oberen Beamtengruppen. Diese Wirkung wird berücksichtigt durch die entsprechende Erhöhung der Grundgehälter.

*

Am Dienstag nahmen die Spitzenverbände der Beamtengewerkschaften in Berlin zu der weiter fortzusetzenden Teuerungsaktion Stellung, um die traurige Lage der unteren und mittleren Beamtengruppen zu beseitigen. In den gemeinsamen Besprechungen wurden neue erhöhte Grundgehälter und Teuerungszuschläge gefordert unter Berücksichtigung der unteren und mittleren Beamtengruppen. Ferner wurde gefordert, daß eine mechanische Anpassung der Beamtenbezüge an die jeweiligen Teuerungsverhältnisse stattfindet.

Ob bei dieser Aktion der Deutsche Beamtenbund gemeinsam mit dem Gewerkschaftsbund geschlossen vorgehen wird, entzieht sich noch unserer Kenntnis.

Weiter hören wir über die Verabschiedung des Ortsklassengesetzes, daß die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Beamtenorganisationen, dem Finanzministerium und dem Statistischen Reichsamt betreffend den endgültigen Entwurf des Ortsklassenverzeichnisses beendet wurden. Gegenüber dem ursprünglichen Entwurf sollen noch verschiedene Höherstellungen einzelner Orte erfolgt sein.

Mit diesem Entwurf werden sich nunmehr Reichsrat und Reichstag hoffentlich baldigst beschäftigen und ihm zur Annahme bringen. Lange genug haben die Beratungen über diese Ortsklasseneinteilung stattgefunden und werden diese beiden letzgenannten Instanzen die Verabschiedung des Gesetzes baldigst vornehmen, so daß die Auszahlung der höher eingestuften Orte schleunigst vorgenommen werden kann.

Gottesdienst-Ordnung

Pfarrkirche

Sonntag, 4. Dezember 1921

In allen hl. Messen Predigt der Hochw. Steyler Missionare und Collekte für deren Missionen

6 Uhr hl. Messe, 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Sodalenmesse, 9 Uhr Schulmesse, 10 Uhr Hochamt, 11 Uhr hl. Messe, ½3 Uhr Andacht mit Ansprache für den Kindheit-Jesuverein, 6 Uhr Muttergottesbruderschaft.

Montag 6 Uhr Jahresmesse für Familie Anton Otte, 7 Uhr Jahresmesse für Frau August Sandkötter, ½8 Uhr Jahresmesse für Maria Geiger, 8 Uhr Jahresamt für Leonhard Breuer. **Dienstag** ½8 Uhr Jahresmesse für Josephine Leugering, 8 Uhr Sechswochenamt für Sophia Beckering. — **Mittwoch** 7 Uhr Jahresmesse für Familie Ruhrs, ½8 Uhr Jahresamt für Antonie Willers (Wadelheim), 8 Uhr Jahresamt für Frau Tschorn.

Donnerstag, Mariä Unbefleckte Empfängnis

Hl. Messen wie am Sonntag, 8 Uhr hl. Kommunion der Jünglingssodalität und des Gesellenvereins.

Nachmittags 2½ und 6 Uhr Andacht. 3½ Uhr feierl. Aufnahme in die Jünglingssodalität mit Predigt.

Freitag ½8 Uhr Jahresmesse für Frau Karl Kettendorf, 8 Uhr Sechswochenamt für Johannes Lengersdorff. — **Samstag** 6 Uhr Sechswochenmesse für Bernard Steinkamp, ½8 Uhr Jahresmesse für Carl Kamphues, 8 Uhr Jahresamt für Ww. Carl Overwaul.

Sonntag, 11. Dezember. Monatskommunion und nachm. 4 Uhr Andacht mit Predigt für die Jungfrauen.

Gymnasialkirche zum hl. Petrus

Sonntag, 4. Dezember 1921

7 Uhr Messe, 9 Uhr Messe mit Predigt, 10 Uhr hl. Messe, 2 Uhr Andacht.

Sonntagnachmittag 4 Uhr Versammlung der Mitglieder des 3. Ordens mit Predigt und Profeß.

Montag 7¾ Uhr Seelenmesse für Theod. Strickerschmidt. — Dienstag 7 Uhr Seelenmesse für Bern. Hönekamp, — Mittwoch 3¾ Uhr Seelenmesse für Heinr. Baar.

Donnerstag, Mariä Unbefleckte Empfängnis

7 Uhr hl. Messe, 9 Uhr Hochamt, 10 Uhr hl. Messe mit Predigt, 2 Uhr Andacht.

Freitag 7 Uhr Seelenmesse für Bern. Mönninghoff. 7¾ Uhr Seelenmesse für verst. der Fam. Hollweg-Powel — Samstag 7 Uhr Seelenmesse für Katharina Plagemann, 7¾ Uhr Seelenmesse für Joseph Plagemann.

Böneskirche (Männersodalität.)

Montag, 7¼ Uhr Seelenmesse für August Wolff, — Dienstag 7¼ Uhr Seelenmesse für Georg Prus, Mittwoch 7¼ Uhr Seelenmesse für W. Holtkamp, — Freitag 7¾ Uhr Theod. Gröver, — Samstag 7 Uhr für Frau Henr. Bülter.

Basilika

Sonntag, 4. Dezember

½7 Uhr hl. Messe mit gemeinschaftl. ... fius, Canisius- und Ludgerischule um ... Ansprache, ½8 Uhr hl. Messe mit Predi... Predigt, ½10 Uhr Hochamt mit Predigt für ... 11 Uhr hl. Messe mit Predigt, ½3 Uhr Andacht für ... Jesu-Verein, 6 Uhr Adventsandacht.

Montag 6 Uhr Jahresamt für Ehefrau Schlo... Jahresamt für Ehefrau Josef Kösters, ½8 Uhr Jahres... Heinr. Middecke. — Dienstag 6 Uhr Jahresmesse für Gerhard Middecke, 7 Uhr Jahresamt für Familie Thölker. ½8 Uhr Jahresmesse für Heinr. Hinterding. — Mittwoch 6 Uhr Jahresmesse für Ehefrau Bernard Kruse, 7 Uhr Hochamt zu einer sicheren Meinung, ½8 Uhr Jahresmesse für Eheleute Kreienkötter.

Donnerstag, Mariä Unbefleckte Empfängnis

Hl. Messen wie am Sonntag. ½7 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion der Jünglingskongregation und des Jugendvereins, ½3 Uhr und 6 Uhr Andacht zu Ehren der Mutter Gottes, 4 Uhr feierliche Aufnahme in die Kongregation.

Freitag 6 Uhr Seelenamt für Felix und Otto Eckart. 7 Uhr gest. Jahresamt für Eheleute Epping-Ernstina, ½8 Uhr Jahresmesse für Ehefrau Hembrock, — Samstag 6 Uhr Jahresmesse für Bernard Grotke, 7 Uhr Jahresamt für Familie Oechtering, ½8 Uhr Jahresmesse für Bernard Wintels.

Für die evangel. Gemeinde:

Kirche in der Altstadt

Sonntag, 4. Dezember 1921

Jahresfest des Tecklenburger Synodalvereins für innere Mission 10 Uhr Festgottesdienst (Festprediger Herr P. Dicke-Münster) 12¼ Uhr Taufen; 3 Uhr nachm. Nachversammlung in der Kirche zu Eschendorf (Ansprachen der Herren Pfarrer Kerstein-Lengerich, Büchsel-Schweicheln, Dicke-Münster.)

Montag, abends 8¼ Uhr Posaunenchor, — Dienstag abends 7½ Uhr Jungfrauenverein, 8¼ Uhr Frauen- und Jungfrauenchor. — Mittwoch, abends 8¼ Uhr Bibelstunde, — Donnerstag abends 8¼ Uhr Jünglingsverein.

Kirche in Rheine-Eschendorf.

Sonntag, 4. Dezember 1921

Fest der Inneren Mission der Synode Tecklenburg-Steinfurt. 10 Uhr Festgottesdienst, Festprediger Pastor Büchsel aus Schweicheln, Kindergottesdienst fällt aus. 11½ Uhr Taufen, 3 Uhr Versammlung in der Kirche, Vorträge werden halten Pastor Kerstein aus Lengerich, Pastor Büchsel und Pastor Dicke-Münster.

Montag, den 5. Dez. 8 Uhr Männerverein (Lauren-). — Mittwoch, 7. Dez. Frauenverein Gellendorf (Waldschlößchen). — Donnerstag, 8. Dez. 8 Uhr Jünglingsverein.

Sonntagsdienst.

Aerztedienst: Dr. Nonhoff, Elterstr.

Apothekendienst: Löwenapotheke (Plankermann) Markt 4.

Hebammendienst: Frau Theismann, Marktstr., Frau Greim, Gellendorferstr.

Sport

Fußball-Wettspiel. Am Sonntag nachmittag treffen sich auf dem Sportvereinigungsplatz in Eschendorf die beiden Ortsrivalen TC. Westfalia und Sportvereinigung zu einem Freundschaftsspiel. Beide Mannschaften werden mit ihren besten Kräften antreten. Sportvereinigungsmannschaft wird es zeigen müssen, ob sie sich von der Krisis erholt hat, oder ob ihr jüngster 2:1-Sieg über Union-Recklinghausen nur eine Ueberraschung war, Anstoß pünktlich 2.30 Uhr.

Vereins-Kalender

Jünglings-Sodalität. Sonntagvormittag 11 Uhr Vorstandssitzung im Gesellenhaus.

Alonsiusverein. Sonntagnachmittag 4 Uhr Versammlung.

Sängerabteilung des kathol. Gesellenvereins. Montagabend 8,30 Uhr Gesangprobe.

Jugendverein Basilika. Sonntag: 12 Uhr Bücherausgabe und Sparkasse: 8 Uhr Predigt für die Jünglinge in der Basilika. Nachmittags-Versammlung fällt aus. Montag und Dienstag 8 Uhr Predigt.

Jünglingskongregation Basilika. Sonntag, Montag und Dienstag 8 Uhr Predigt. Donnerstag: Jünglingstag mit gem. feierl. Kommunion. Aufnahme und Festfeier im Paulushause.

„Deutsche Jugendkraft" Antonius. Freitag 8 Uhr: Wanderzunft.

51

Liebe erweckt Liebe.

Originalroman von H. Courths-Mahler.

Nachdruck verboten.

Als Fee das hörte, drängte sie unter einem Vorwand eilig zum Aufbruch. Aber sie sollte ihrem Schicksal nicht entgehen. Noch ehe sie das Zimmer verlassen hatten, trat Harry Forst hastig ein. Er hatte draußen von dem Diener gehört, daß Frau Ritter bei seiner Frau sei. Ohne abzulegen, eilte er in das Zimmer und stand nun mit blassem Gesicht vor Fee, die dieser Begegnung nicht mehr ausweichen konnte.

Sie fand aber sofort einen ruhigen, konventionellen Ton, erwiderte formell seine hastige, nervöse Begrüßung und wechselte einige höfliche Redensarten mit ihm. Aber sie wich dabei seinen Blicken aus, die sich brennend und flehend in die ihren senken wollten. Er vermochte sich kaum zu beherrschen bei ihrem Anblick. Sie schien ihm schöner und begehrenswerter als je, und es quälte ihn unsagbar, daß ihre Augen so kühl und unbewegt an ihm vorbeisahen.

Gleich darauf entfernte sich Fee mit Ellens Mutter.

Auf der Treppe blieb die alte Dame mit einem schweren, tiefen Seufzer neben Fee stehen.

„Ach, liebe Frau Ritter, wenn Sie wüßten, wie mir zumute ist. Wir alle sind in furchtbarer Sorge um Ellen, mein Mann und mein Schwiegersohn ebenfalls — aber am meisten leidet doch ein Mutterherz."

„Nehmen Sie Ellens Zustand nicht ein wenig zu ernst, liebe, gnädige Frau? Das müssen doch fast alle jungen Frauen durchmachen," sagte Fee tröstend und teilnahmsvoll obwohl sie selbst um Ellen sehr in Sorge war

Die alte Dame seufzte tief auf, legte ihre Hand auf Fees Arm und sah sich ängstlich um.

„Leider Gottes ist Ellens Zustand gar nicht ernst genug zu nehmen," sagte sie und berichtete Fee leise, was der Arzt gesagt hatte.

Fee erschrak.

„O, dann allerdings — dann begreife ich ihre Sorge. Aber hoffentlich geht alles gut."

Die arme Mutter wischte sich hastig die Augen.

„A, mein Gott, wir hätten Ellen gar nicht heiraten lassen dürfen. Aber sie wäre uns auch hingesiecht, wenn wir sie verhindert hätten, mit ihrem Mann glücklich zu sein. So hat sie doch wenigstens einige Monate ein ungetrübtes Glück genossen. Und vielleicht hilft der liebe Gott. Wenn Ellen sich nur um Gotteswillen ruhig verhält. Nicht wahr, meine liebe Frau Ritter, Sie besuchen meine Tochter recht oft, wir haben unsere Not, sie im Hause zu halten."

Fee versprach es.

Sehr ernst und bedrückt kam sie nach Hause.

Sie sagte ihrem Mann, daß sie bei Ellen Forst gewesen, und daß diese sehr leidend sei. Sie sagte ihm auch, daß Ellen und ihre Mutter ihr sehr dringend gebeten hätten, die junge Frau oft zu besuchen.

Er sah sie scharf und forschend an. Sie erschien ihm so ernst und blaß, wie er sie lange nicht gesehen hatte. Er schrieb das der Begegnung mit Forst zu, von der ihm Fee berichtet hatte.

„Es wird dir nicht sehr lieb sein, dies Versprechen erfüllen zu müssen," sagte er nach einer Weile.

„Nein, allerdings nicht. Aber ich muß doch zuweilen hingehen."

„Und bist dann natürlich Begegnungen ausgesetzt, die dich beunruhigen," bemerkte er ernst.

Sie strich sich das Haar aus der Stirn und sah vor sich hin.

„Die mir jedenfalls unangenehm sind, und die ich gern vermeiden möchte," sagte sie seufzend.

Er sah sie unruhig an und dachte:

„Sie hat noch nicht verwunden — ehe sie diesem Mann nicht ruhig und kalt begegnen kann, darf ich für mich nichts hoffen."

Fee war aber in ihrem Herzen längst fertig mit Forst. Was sie bei diesen Begegnungen quälte, war nur der Gedanke an die arme Ellen. Denn sie hatte in Forsts Augen deutlich den heißen begehrlichen Blick gesehen. Dieser Blick beleidigte sie geradezu. Aber vor allen Dingen sagte er ihr, wie wenig die arme Ellen ihrem Mann gelten mußte, weil er selbst jetzt, da sie so leidend war, nicht alles andere über ihren besorgniserregenden Zustand vergaß.

Sie fürchtete, daß Forst ihr bei Gelegenheit doch noch einmal so entgegentreten könne, wie an ihrem Hochzeitstage

Warum er jetzt, nachdem er sie so schmählich verraten und aufgegeben hatte sie noch mit heißen, brennenden Blikken betrachtete, konnte sie nicht verstehen. Daß er sie nicht wahrhaft geliebt haben konnte, hatte ihr sein Verhalten zur Genüge gezeigt. Was also wollte er noch von ihr?

Sie konnte sich nicht denken, daß eine brennende Leidenschaft für sie aus den ersterbenden Funken seiner Zuneigung aufgeflammt sei, nachdem sie sich einem anderen Manne zu eigen gegeben hatte. Die Eifersucht hatte alles wieder zum Glühen gebracht, was er einst für sie empfunden hatte, und die Eifersucht war es, die sein Empfinden immer wieder auflodern ließ.

Fee fühlte instinktiv, daß Forst danach trachten würde ihr zu begegnen, und deshalb wäre sie ihm gern ausgewichen. Keine Ahnung kam ihr, wie schwer ihres Gatten Herz wurde, weil sie so ernst und unruhig schien.

So vergingen wieder einige Wochen. Zwischen Hans Ritter und seiner Frau war es wieder wie eine trennende Mauer aufgestiegen, weil sie sich beide ihrer gegenseitigen Neigung nicht bewußt waren, und in dem Bewußtsein, sie zu beherrschen, einander kühl und zurückhaltend begegneten.

Der Sommer war ins Land gezogen. Fee sah, daß Ellen Forst bei jedem ihrer Besuche elender und schwächer aussah.

(Fortsetzung folgt.)

...ntagslese
Sonntags-Unterhaltungsbeilage
der Münsterländischen Volkszeitung (Rheiner Volksblatt)

...er und dort ....

Von Kurt Erich Meurer

Hier wie dort in Bruderhelle,
Wenn der Wellen Heimweh weint,
singt ein Lichtgruß: Ziel und Quelle
singt im ewigen vereint.
Was sind alle Erdenmaße?
Was ist nahe? Was ist weit?
Auf des Herrgotts Wanderstraße
liegt kein Schatten einer Zeit.

*

Die Kunst im Alltag.

Von Hermann Tölle

Die Kunst im Alltag. Das ist eines der großen Probleme in unserer so oberflächlichen, nur auf gemeinen gemeinen Sinnesklitzel eingestellten Zeit, in der die Ideen wild kreisen, in unendlicher Harmonie mitschwingen.

Wie bringen wir die Kunst in den Alltag? Ja, von der Kunst verstehen wir nichts u. davon werden wir auch nichts erlernen, wir die wir im Erwerbsleben tätig sind u. uns v. Leben hin und her werfen lassen müssen", wird man vielleicht sagen. „Nur die Besitzenden, die oberen Zehntausend haben das Vorrecht, die Schönheiten d. Kunst in vollem Maße zu empfangen." O, ihr armen, verblendeten Brüder u. Schwestern. Jeder Mensch auch der Geringste unter uns, hat ein heiliges Recht der Anteilnahme an den höchsten Kulturgütern. Gewiß, das Schauen und Sehen, das Empfinden muß man erst erlernen. Wenn man aber erst einmal aus der Quelle der Kunst geschöpft hat, dann entbrennt in unserem Herzen ein heiliges Feuer, das stets neue Nahrung erhält. Immer wieder zieht es uns zur Kunst hin, zu diesem kostbaren Gottesgeschenk, das uns in überreichem Maße glücklich macht.

Schmücken wir unsere Zimmer mit schönen, künstlerischen Bildern. Fort mit den elenden, kunstvortäuschenden Gipsfiguren und Wandtellern, fort mit all den greulichen Nippessachen, dieser entsetzlichen Kirmesware, die wohl in den Mülleimer, aber nicht in das Heim eines empfindenden Menschen gehört. Ein gutes Kunstblatt, geschmackvoll gerahmt, ist der beste und schönste Zimmerschmuck. Ein solches Blatt, das Wärme und Liebe ausströmt, das wir immer wieder betrachten können, ohne den Geschmack daran zu verlieren, das uns immer wieder einen neuen innerlichen Genuß vermittelt, ist nicht einmal so unerschwinglich teuer.

Aber nicht nur allein gute Bilder gehören ins Haus, auch gute Bücher müssen in unserem Heim zu finden sein. Auch für unsere Dicht- und Dichter müssen wir ein Plätzchen freihalten. Wir haben in unserer deutschen Literatur so herrliche Werke. Vor allen Dingen bieten unsere Klassiker soviel des Edlen, Guten, Schönen und Erhabenen, daß es uns wirklich nur Schande und Schaden bringt, wenn wir, dem Zuge der Zeit folgend, ein fades Geschreibsel modernster Schwätzer lesen und achtlos an den Worten der großen vorbeigehen. Millionenbücher, Kronenbücher, Kriminalromane und Vergißmeinnicht mögen die Auslagen der Bahnhofsbuchhandlung zieren. Wir wollen sie alle vergessen u. sie nicht ins Haus bringen. Wir haben neben den Klassikern auch gute neuzeitliche Schriftsteller und Dichter, die wir uns zu Freunden machen wollen. Paul Keller, Hans Eschelbach, Karl Linzen, Hans Roselieb, Heinrich Zerkaulen; auch sei die Schriftstellerin Handel-Mazetti nicht unerwähnt. Nur diese wenigen Namen, aus der langen Reihe derer, die uns gute Kost bringen.

Gute Musik gehört auch ins Haus. Das alte l. Volkslied in der Familie z. Klange der Zupfgeige, d er Zither od. z. Mandoline gesungen, läßt die Wunden, die uns das Leben täglich schlägt, schneller verheilen. Hier erinnere ich mich an ein Erlebnis aus dem Felde. Wenn ich auch als grundsätzlicher Kriegsgegner jeden Krieg verurteile, so hat mir der Krieg doch ein so reiches Erleben gebracht, daß ich nicht wünschen kann, all dieses nicht erlebt zu haben.

Es war an einem kalten Winterabend. Der Schnee fiel in dichten Flocken vom Himmel. Die Engländer hatten seit einigen Tagen das Schießen eingestellt; auch unsere Artillerie schwieg. Ueber dem ganzen Frontabschnitt lag eine dumpfe Ruhe. Zu vier Kameraden hockten wir in einem Unterstand. Die endlose Länge der trüben Tage lastete auf unsere Seele wie ein schweres Bleigewicht. Unsere Feldöfchen strahlte eine behagliche Wärme aus und eine Kerze verbreitete ein trauliches Dämmerlicht. Ein Kamerad, der Jüngste unter uns, der erst gerade aus der Heimat gekommen war, hatte Bücher mitgebracht, schlichte, einfache Märchenbücher, die ihm eine liebe Hand noch auf dem Bahnhof in den Tornister geschoben hatte. Jetzt las er aus den Märchenbüchern vor. Wenn auch seine Augen schmerzten und die Lichtverhältnisse mehr als unzulänglich waren, was tats. Man wußte ja doch nicht .... Er war ein guter Vorleser und ließ durch seine Kunst all die alten, uns aus den Kindertagen, als wir noch an der Mutter Schürzenband hingen, bekannte Märchen vor unserer Seele erscheinen. „Hans im Glück." „Der kleine Häwelmann" und sogar die „Riesprinzessin" kamen zu uns in den Unterstand. Als der Kamerad uns aber von der Prinzessin erzählte, die auf 20 Matratzen und auf 20 Eiderdaunenbetten schlafen mußte und die doch das Vorhandensein einer Erbse verspürte, die unter diesen Kissen und Matratzen lag, glitt ein eigentümliches Lächeln über unsere Gesichter und wer weiß, wie es geschah, wir fühlten um so stärker das Widerwärtige unserer Lage. 20 Matratzen und 20 Eiderdaunenbetten hatte eine Prinzessin und wir lagen auf einem harten Drahtgeflecht, das über einem Holzrahmen gespannt war und freuten uns wie die Schneekönige, nicht in nassem Stroh kampieren zu müssen. Wenn der kalte Nordost durch die Tausend und aber Tausend feinen Ritzen des Unterstandes pfiff, klapperten wir mit den Zähnen und zogen die Beine so hoch, daß das Kinn auf den Knien lag. — Ja, wir armen Soldaten! — Die Kerze flackerte und gespensterisch griffen Schatten wie schwarze Geisterhände über die mit simplen Zeitungsbildern geschmückten Erdwände unseres Unterstandes. Kummer drohte unsere Herzen zu befallen. „Singen wir doch ein Lied", murmelte ein Kamerad aus seiner Ecke. Und es stieg ein Lied. Wir erdbeschmutzten lehm- und dreckbeschmierten Soldaten in zerfetzten Kleidern, mit schmutzigen Händen, schwarzen Fingernägeln und Frostfingern, mit ewig juckenden Läusen reich gesegnet, sangen:

Wenn 's Mailüfterl weht, z'geht im Wald drauß der Schnee,
Da heb'n die blau'n Beigerln die Köpferln in d' Höh;
Und die Vögerln, die g'schlafen durch d' Winterszeit,
Die werden wieder munter und singen voll Freud'.

Vom Mailüfterl und den Blumen, von den Vögeln und der Sonne sangen wir in kalter, kalter Winternacht, fern der Heimat in einem schmutzigen Erdloch. Mi dem Liede kam das große Hoffen wieder in unsere Herzen, und wir haben in der Nacht auf unseren harten Drahtgeflechten besser geschlafen, als die Prinzessin auf ihr 20 Eiderdaunenbetten und auf ihren 20 Matratzen. Und am andern Tage gings wieder zum Sturm. —

Ein Volkslied kann Wunder wirken.

Fort mit dem ewigkreischenden Grammophon und dem krächzenden Sprechapparat. Dem deutschen Volkslied sollen Tür und Fenster geöffnet sein. Es wird in unsere Seelen dringen und uns glücklich und zufrieden machen.

In jedes Menschenherz hat der gütige Schöpfer den Sinn für die Kunst gelegt. Zwar ist die Gabe nicht an alle Menschen gleichmäßig verteilt. Diesem hat der Herr ein wohl gerütteltes und geschütteltes Maß gegeben, jenem hat er eine Hand voll Körner ins Herz gestreut und der dritte hat vielleicht nur ein winziges Körnlein erhalten; aber auch dieses Körnlein wird bei richtiger Pflege zu einem richtigen Halme werden.

Die Kunst im Alltag. Streben wir alle dahin, einen möglichst großen Teil der Kunst in den Alltag zu bringen. Die guten Früchte werden dann nicht ausbleiben.

Der echte Künstler sieht sich vor die göttliche Aufgabe gestellt, die Menschen zu veredeln, sie zu bereichern und versöhnend zu wirken. Um diese Aufgabe restlos zu erfüllen, hungert, friert und darbt er oft, leidet oft bittere Not. Sein Idealismus und das Erfülltsein von seiner hohen Sendung aber ließen ihn weiter ausharren in kalten Dachkammern und bitteren Kämpfen, befehlen ihm mit gebieterischer Strenge auch weiterhin zu schaffen, zu arbeiten, um seinen Brüdern und Schwestern köstliche Güter zu vermitteln.

*

Lob der Einsamkeit.

Von Hans Gäfgen-Wiesbaden

Einsamkeit scheint vielen ein schweres, hartes Ding. Und doch ist sie für den, der sie recht zu nutzen weiß, die Quelle des wahren Frohsinns, der echten, tiefsten Freuden des Lebens.

Einsam beim Kerzenschein alte, längst vergessene Weisen spielen, mit Baum, Blume und Wolkenzug.

Einsam mußt du im Walde rasten und mit den Vögeln plaudern, die von Ast zu Ast ihr lustig Treiben haben. Wie Siegfried wirst du dann ihre Sprache zu deuten wissen und vernehmen, was der Buchfink dem Spechte zu erzählen hat.

Nur dem Einsamen offenbart sich die Heiligkeit wogender Felder, die durchglüht sind von purpurnem Mohne.

In Sommernächten am Fenster stehen, einsam und still, und dem Lied wandernder Gesellen lauschen, das ist schön und befriedigend. Und kommt leise Wehmut und zages Sehnen im Herzen auf, so schmerzt das nicht, sondern beglückt den, der berufen ist, einsam zu sein.

Einsam bi Kerzenschein alte, längst vergessene Weisen spielen, einsam in den Briefen lesen, die geschrieben wurden, einst vor vielen Jahren ...

Den wahren Menschen macht die Einsamkeit groß und stark, der Schlechte vermag niemals allein zu sein.

Ueber der Tür eines alten Klosters fand ich einst die Worte: „Solitudo coeli janua". Die Einsamkeit ist die Pforte des Himmel.

*

Der neue Hut.

Humoreske von Hans Adebar-München

Waldemar bekam von seiner Gattin zum Geburtstag — der wievielte es war, tut hier wohl nichts zur Sache — einen neuen Hut. Er kostete einhundertfünfzig Mark. Kein Wunder, daß sie ihm einige Vorsicht und Schonung an das Herz legte.

„Ja!" sagte er zu sämtlichen Ermahnungen, die sie ihm gab. Dabei hatte er einen geheimen Plan.

Wie er mittags nach Hause kam, schlich er geräuschlos bei der Türe herein.

Aber die Köchin hatte ihn doch gesehen.

„Gnädige Frau," — berichtete sie heimlich in der Küche — „der Herr ist ohne Hut heimgekommen."

Ihre Frau war so entsetzt, daß sie geschlagene dreiviertel Minuten stumm blieb.

„Nicht möglich," murmelte sie dann. „Nicht möglich! Einhundertfünfzig Mark! Am ersten Tag den Hut zu verlieren! Nicht möglich!"

"Wenn ich einmal etwas sage, ist alles möglich!" entgegnete die Köchin und machte ein Gesicht, das keinen Widerspruch mehr duldete.

„Um Gotteswillen!" seufzte die unglückliche Gattin. „Was mag er getrieben haben? Hat ihm der Wind den Hut genommen? Ist er ihm von der Straßenbahn überfahren worden? Gibt es am Ende jetzt gar noch Huträuber? Oder hat er ihn irgendwo hängen, liegen, sitzen lassen? Ich werde ihn fragen."

„Tun Sie das nicht, gnädige Frau," riet die Köchin besorgt. „Er kam so heimlich nach Hause und machte so ein seltsames Gesicht. „Ich fürchte, wenn Sie so mit der Türe ins Haus fallen, könnte das einen sehr schlechten Einfluß auf seinen Appetit haben und er ist immer so wenig — und gerade heute, wo wir an sich eine etwas schwache Küche haben!"

„Ganz richtig. Ganz richtig," murmelte die Hausfrau. „Wir müssen es anders anfangen. Ich werde doch einmal an sein Bureau telephonieren und an seinen Freund Schulze, bei dem er möglicherweise war, und an die Straßenbahndirektion, ob in keinem Wagen ein Hut gefunden wurde, und an die Polizei, falls dort etwas bekannt ist ...

Sie benutzte die nächste Viertelstunde, bis gedeckt und das Mittagessen fertig war, um alle die genannten Personen und Stellen in Aufregung zu versetzen. Aber nirgends war etwas bekannt.

Doch hatte die Herumfragerei zur Folge, daß sie in der Stadt die wildesten Gerüchte verbreiteten. Man erzählte sich bereits auf der offenen Straße, Waldemar sei am hellichten Tage ausgeplündert worden. Andere wollten etwas von einem Schlagfuß wissen und Dritte wieder teilten ihren Bekannten mit, er habe dabei einen plötzlichen Tobsuchtsanfall bekommen und sei schon unterwegs in die Kreisanstalt für Geisteskranke ....

Während man beim Kaffee saß und die Hausfrau ihren Gatten heimlich beobachtete, ob er keine Zeichen von Unruhe und Verlegenheit merken lasse, kamen schon die ersten näheren Anverwandten und Freunde, um sich teilnahmsvoll nach seinem Befinden und Verbleiben erkundigen.

Eine besonders gefühlvolle und vorausseh ende Tante brachte sogar bereits einen schönen Kranz mitsamt einer weißseidenen Schleife, auf der in Golddruck stand: „Dem Unvergeßlichen!"

Sie hatte die Schleife vor einiger Zeit bei einer Versteigerung sehr preiswert erstanden. Man wußte ja nie, was auskam.

Waldemar, der nach dem Essen bei der Zeitung eingenickt war wie jeden nachmittag, wurde endlich durch das fortgesetzte Läuten, Türengehen und Gewisper in der Wohnung aufgeweckt und argwöhnisch gemacht.

Er ging in den Salon hinüber und platzte hier in eine ganze Generalversammlung teilnehmender Besucher hinein, in deren Mitte seine Gattin aufgeregt, hilflos, fast den Tränen nahe stand und sich all der guten Ratschläge gar nicht mehr erwehren konnte.

Als man ihn sah, trat für den Augenblick Totenstille ein.

Niemand wußte, wie zuerst beginnen.

Da nahm sich ein Freund, der Inspektor, ein Herz und sagte mit sanftem Vorwurf: „Aber, Waldemar, wie konntest du auch?"

„Ja", — sagten gleich ein halbes Dutzend — „wie konnten Sie auch?"

„Ja," — sagten gleich ein halbes Dutzend — „wie konnten Sie auch?"

„Was denn?" schrie er verdutzt und aufgeregt. „Was konnte ich denn? Ich konnte gar nichts. Ich habe noch nie etwas gekonnt."

„Waldemar!" schluchzte da seine eigene Frau. „Reg Dich nicht auf. Aber wo hast Du denn Deinen neuen Hut gelassen?"

„Den Hut um einhundertfünfzig Mark?!" fügte die sparsame Tante Leokordia mit leisem Vorwurf hinzu.

Da starrte er die ganze Versammlung mit großen Augen an und rannte davon.

„Um Gotteswillen!" rief eine nervenschwache Base. „Er wird doch nicht ..."

Doch er kam bereits wieder.

„Da!" schrie er und schwang den Hut über aller Köpfe. „Da ist er ..."

„Aber. ..." sagten ein Dutzend zugleich.

„Aber, Waldemar!" seufzte seine Gattin. „Du bist doch ohne Hut heimgekommen?!"

„Ja freilich!" schrie er noch wütender. „Wie ich das teure Ding sah, habe ich mir vorgenommen, meinen schon seit langem bestehenden Plan nun endlich durchzusetzen. Wozu denn die ganz überflüssige Mode, diese unnötige Geldausgabe, diese Verschwendung Ich bin ..."

„Was bist Du?" riefen mehrere.

„Was sind Sie?" riefen die übrigen.

„Ich bin heute" — sagte er und schaute vernichtend im Kreise — „weil ich das von jetzt ab überhaupt tun will, zum erstenmal ohne Hut fortgegangen."

Seine Frau fiel in Ohnmacht und die anderen waren paff.

Tante Leokadia aber setzte sich vor Erstaunen jäh und schwer in den nächsten Lehnstuhl — auf seinen neuen steifen Hut für hundertfünfzig Mark ..

*

Der Totentanz.

Von Peter Lüning.

Noch einmal grüßt Frau Sonne mit glühroten Wangen die sammetbraune Erde, beugt sich tief, tief und sinkt der Nacht in die kühlenden Arme.

Uschen erwacht, dehnt die Perlmutterflügel und badet ihre zierlichen Fühler in den sterbenden Strahlen. Ein rosiger Finger streichelt über das smaragdgrüne Himmelbett der kleinen Motte und spielt mit ihrem Seidenkleid. „O, bleib noch ein Weilchen", bittet sie, aber er hastet fort — weit über die wehenden Nebelschleier der Wiese und springt in den Wald hinein.

Nun ist er weg. Ihre Flügel zittern. Dann wiegt sie sich empor und flattert ihm nach. „O, du — du ..." „Gewiß schläft er hinter einem Baum ..." Sie fürchtet den Wald. Er sieht so finster aus. „Aber er kann nicht böse sein, wenn mein Freund bei ihm wohnt", lächelt sie und schaukelt fröhlich über die feuchten Gräser.

Ganz nahe flüstern schon die mächtigen Kiefern und knistern und knacken, als haben sie sich lustige Geschichten zu erzählen. „Lacht nicht über mich", flüstert Elschen, „ich suche meinen Freund, den Rosenfinger. — Geh mal zur Seite, ob er hinter euch steckt." Die schwarzen Riesen beugen sich und plauschen verstohlen in ihren Nadelkronen. „Dann guck ich eben um euch herum."

Sie tänzelt um die trotzigen Borkenkerle und streift suchend die empfindsamen Fühler. Doch nirgendwo im Moos träumt ihr verlorener Freund.

Er wohnt gewiß in einem glühenden Rosenschloß ganz tief im Walde", und weiter huscht sie an den düsteren Stämmen entlang. — Eben schleckt die Kleine einen süßen Tautropfen auf, da taumelt sie empor und schießt auf den nächsten Waldrieken zu. Du — du ... da bist du ja." Auf der riesigen Borke zittert ein rötlicher Spuk. — Nein, das kann er nicht sein, der lustige, feine Rosenfinger. Nur ein trübblinzelnder Vetter. Doch neben ihm — überall auf dem Moosteppich spielen tausend glühende Lichter, umareifen die mächtigen Schatten und engen sie zu vielen schmalen Bändern ein.

„Familie Rosenfinger", jubelt die Kleine, und wie sie sich umwendet, strahlt ihr das Rosenschloß in glühender Pracht entgegen. „Ich will dort fragen."

Herrlich blüht das Rosenschloß auf. Nun ist sie ganz nahe, und ihre fiebernden Flügel zittern erregt.

„Wenn ich nur wüßte, wenn ich nur wüßte, wie er getauft ist", bebt sie, „— die Familie scheint sehr fruchtbar zu sein."

Bums — schlägt sie mit dem Kopf gegen etwas Die glutende Purpurkugel brennt in ihren Augen. Es muß etwas dazwischen sein. Sie tastet leise und streicht über eine kühle ... „harte Luft, denn ich sehe nichts und fühle etwas — komisch."

Vorsichtig tripwelt sie entlang. „Vielleicht ists irgendwo weich Da kann ich durch", Hastig tastet sie auf und ab. Plötzlich greifen die Fühler in die Leere und — husch — ist Elschen im Rosenschloß.

Wonnetrunken taumelt sie auf den Glutball zu, wild um die Purpurkugel und klirrt jäh auf. „Kling", macht es, und bläht die kleine Motte heiß an. Wilder, wilder schwirrt ihr Tanz, und die Sonne kreist mit und krallt heiße Finger in ihren dürren Leib, „Kling", peitscht sie wieder auf und jagt in trunkenener Lust herum

O, sie spürt kein Müdesein, nur tanzen, tanzen mit dem flammenden Ball ... und wirbelnd rast sie in die Höhe und wieder hinab. — — —— Puff—macht es — und der Tanz ist aus.

*

Der Förster nimmt die Pfeife aus dem Munde: Marta — Marta, laß mal endlich die Fensterscheibe machen, da ist schon wieder ein Vieh in die Lampe geflogen!

Aphorismen.

Arborismen von Siegfried Sieber-Aue.

Zerbrechliche Töpfe, Tassen und Kristallgefäße werden in Stroh eingewickelt. Auch Gedanken sind zerbrechlich. Darum kommen auf einen Gedankenreichen hundert Strohköpfe.

*

Denken ist Scheinheiligkeit des Empfindens.

*

Fixe Ideen sind Vorspann der Kultur.

*

Um eine Stunde Heimweh zu fühlen, verlohnt sich eine weite Reise.

*

Die Menschen lernst du niemals kennen, den Menschen — — vielleicht

Achtung!

Hausbesitzer, Gutsbesitzer, Landwirte, Geschäftsleute,

Von sehr zahlungsfähigen Kunden sind uns größere Kapitalien an Hand gegeben zum Ankauf von Grundstücken. Wir bitten daher Besitzer, die ihr

Anwesen verkaufen wollen

sich mit uns in Verbdg. zu setzen. Unsere Vermittlg. ist für den Käufer voll. kommen kostenlos, keine Vermittlergebühren, nur der Käufer zahlt die uns gesetzlich zustehenden 2 pCt. Provision. Da wir 5 Vertretungen in Großstädten u. 15 Vertretungen in Provinzstädten unterhalten, können wir Ihnen für [illegible] schnellsten Umsatz, auf Grund unseres großen Kundenkreises u. unserer guten Verbindungen

Auskünfte, Gutachten etc. werden kostenlos u. sehr gerne gegen Rückporto erteilt.

Wir erbitten Angebote, die wir völlig diskret u. streng vertraulich behandeln

H. Th. Oehmen & Co. G. m. b. H., Münster i. W.,
Paulstr. 15, Telefon 980,
Hamburg, Stettin,
Breslau und Coblenz.

Ein noch gut erhaltenes

Jagdgewehr

zu kaufen gesucht

Angebote unt. „Jagdgewehr" an die Geschäftsstelle.

Gebrauchte gut erhaltene

Kommode

zu kaufen gesucht.
Näh. Gesch.

Düngermergel

Gehalt 85 95 % kohlens. Kalk kann täglich abgefahren werden
Mergelw. „Wilhelmina,"
m. b. H. Riesenbeck
Kanalhafen.

Klavier-

Stimmen, Reparaturen.
Th. Schmidt,
Klavierbautechniker,
Emsdetten,
Bestens empfohlen.
Postkarte genügt

Bevor die Preise weiter steigen!!

Klaviere, Flügel, Harmoniums

allererster Fabriken zu sol. Preisen

Gelegenheitskäufe

in guten gebranchten Instrumenten wie Ibach, Knake usw.

Musikhaus Hack- & Schlichting
Münster, Roggenmarkt
Telephon 2350

Flügel evtl. auch **Klavier**
aus guter Privathand zu kaufen ges. Sofort. gute Barzahlung. Ang. unt. V. 8612 an die Annonc.-Expedition E. Vendel, Münster i. W.

Barmer Bank-Verein

Hinsberg, Fischer & Comp.,

Fernruf 55 u. 56. Postscheck-Conto Cöln 107003. Reichsbank Giro

Eröffnung laufender Rechnungen.
Provisionsfreie Scheckrechnung.
Verwaltung und Aufbewahrung von Wertpapieren.
Einlösung von Zinsscheinen.
Beleihung von Wertpapieren.
Einzug v. Schecks auf alle Plätze

An- u. Verkauf von Wertpapieren Kuxen und unnotierten Werten.
Devisenbeschaffung zu günstigsten Tageskursen.
Verzinsung von Spareinlagen zu günstigen Sätzen.
An- und Verkauf von ausländ. Sorten.

Minlos'sches Waschpulver



Garantiert Friedensqualität
überall erhältlich!
Fabrikant:
L. Minlos & Co. A.-G. Köln-Ehrenfeld

Dass wir Persil jetzt wieder kriegen
Macht uns den Waschtag zum Vergnügen



Jetzt ist das Waschen wieder eine Lust; im Nu ist die Wäsche fertig, blendendweiß, wie auf dem Rasen gebleicht. Dabei große Ersparnis an Arbeit, Zeit, Seife und Kohlen.

PERSIL

ist das beste selbsttätige Waschmittel!

Überall erhältlich nur in Original-Packung, niemals lose.

Alleinige Hersteller: **Henkel & Cie., Düsseldorf.**

Eine geschmackvolle

Wohnungs-Einrichtung

kaufen Sie leicht, wenn Ihnen **vielseitige Auswahl** erstklassiger **Qualitäts-Möbel**, außerordentl. **niedrige** Preisbemessung u. sachgemäße ehrliche Beratung zur Verfügung stehen. Alles dies sind. Sie in hervorragendem Maße in der

Möbel-Ausstellung

Jos. Weber Nachf.

Münster i. W., Ludgeriplatz 3.

Ständiges Lager von zirka hundert Einrichtungen.

14 Schaufenster

Wollstoffe
in
Kleider, Kostüme u. Mäntel
in guten Qualitäten.

Baumwollwaren
Nessel, Hemdentuch,
Hemdenköper, Handtuchgebild,
Bettuchbiber, Schürzenstoffe

Bettdecken -:- Inlett -:- Umschlagtücher

Holtkamp & Mondt

Münster i. W.,

Alter Steinweg. — — Eingang Kirchherrengasse. — — Telefon 406.



Nienkemper's Futterwürze
mit Nährsalz und Kräutern
ist bei Aufzucht von jeglich. Jungvieh
unentbehrlich!

Paket 3,50 u. 6 — Mk.

Th. Nienkemper,
Markt - Drogerie.

Schlittschuhe u. Reitstiefel
zu verkaufen.
Bahnhofstraße 2 oben.

Suchen Sie

einen gutverarbeiteten tragfähigen **Pelz-Mantel** oder **Pelz-Kragen** oder **Pelz-Muff** oder **Pelz-Barett** oder **Pelz-Garnitur**, so besichtigen Sie das Lager im

Pelz-Mode-Haus Barella

ohne jeden Kaufzwang

Infolge Anfertigung in **eigener Werkstatt**, und frühen **günstigen Fell-Einkauf** bei den ersten Firmen der Branche sind die Preise äußerst billig, wovon sich jeder leicht überzeugen kann

Nur gute Ware bei bester Verarbeitung zu billigsten Preisen und reeller Bedienung. Langjährige Garantie. — Umarbeitungen schnellstens

— Auch mittags geöffnet. —

Pelz-Mode-Haus

Barella, Münster

Salzstr. 22 Telefon 555. Ecke Telgterstr.

...ns-Ausstellung

im Paulushause.

Sonntag, den 4. Dezember 1921
geöffnet von 9 Uhr an.

Letzter Tag!

Kath. Gesellen-Verein, Rheine

Sonntag, den 4. Dez., abends 8 Uhr

Missions-Abend

(Stuhlreihen)

(Ansprachen, Deklamationen, Lieder, Reigen, und Theater-Aufführung).

Mitglieder, Ehrer mitglieder u. Erwachsene Angehörige ladet dazu freundl. ein

Der Vorstand.

Zur Deckung der Unkosten und für die Mission werden am Eingange freiwillige Gaben dankend entgegengenommen

---

Junggesellen - Schützen - Verein - Schotthock -

Sonntag, den 4. Dez., 7½ Uhr

Theater im Stadtbergerhof!

Es gelangt zur Aufführung:

„Im Banne des Goldes"

Schauspiel in 3 Akten.

Ferner die Lustspiele:

Kinorappel

u. „Der Geisterstudent"

Eintritt: 1. Platz 5 Mk. 2. Platz 4 Mk. Vereinsmitglieder und deren Angehörige Preisermäßigung.

Vielseitigem Wunsch entsprechend haben wir uns entschlossen vorstehendes Programm nochmals zur Aufführung zu bring.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Bahnhofs-Café

Samstag abend von 7—11 Uhr,

Sonntag abend von 6—11 Uhr.

Künstler-Konzert.

Sonntag vormittag Frühschoppenkonzert

Café Vennemann

Marktstr. 16.

Samstag Sonntag

Konzert

Für gute Speisen und Getränke gesorgt.

Restaurant „Himmel" Conditorei und Caffee

— Vornehmer Aufenthalt —

Sonntag, den 2. Dez. erstklassiges

Künstlerkonzert

Leitung: Herr Musikdirektor E. Schmidt, Rheine i. W.

Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und Anwärter Ortsgruppe 2 Rheine.

Montag, den 5. ds. Monats, abends 8 Uhr spricht im kath. Gesellenhaus Herr Eisenbahninspektor Klein-Münster über:

Die Entstaatlichung der Eisenbahnen.

Alle Eisenbahnbeamten werden erg. eingeladen.

Der Vorstand: Dittmer.

Achtung!

Komiker Luto Dekker

gibt am Sonntag, den 4. 12. im Lokale G. Mehring Thie 15 abends 8 Uhr ein Gastspiel. Reichhaltig dezentes Programm. Erstklassiges Künstlerkonzert Eintritt a Person 6 Mk. u. 5 Mk. Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Genußreiche Stunden versprechend zeignet sich mit Hochachtung:

Franz Luto Dekker.

Mein in bester Lage der Stadt liegendes

Zigarren-Geschäft

beabsichtige ich zu verkaufen.

Otto Rips, Rheine.

Inventar-Verkauf.

Im freiwilligem Auftrage der Ehefrau Schmedinghoff in der Dünenstraße Nr. 11 Eschendorf, werde ich am Mittwoch, den 7. 12 1921 vormittags um 12 Uhr anfangend, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen

1 neu erbauten Schuppen

eignet sich für eine Waschküche, 1 neu erbauten Federwagen mit Verdeck.

Die Sachen werden zwei Stunden vor dem Termin zur Besichtigung bereitgestellt.

Clemens Hemke, Auktionator.

Landwirtschaftlicher Sachverständiger. Rheine i W. Sedanstraße 21/23.

Preiswerte

- PIANOS -

- Flügel - Kunstspielpianos -

Festing,

Münster i. W., Bahnhofstr. 24. neben dem Rolandshof.

Für sofort oder zum 1. Januar 1922

1 tüchtiger Lagerist

für meine Automobil-Reparaturwerkstatt gesucht.

Rheiner Fahrzeughaus,

H. Beimesche, Markt 7.

Bettnässen!!

Beseitigung ohne Apparat, ohne Medikamente. Glänzende Erfolge. Täglich einlauf Anerkennungen Prospekt 16 gratis.

Heilinstitut Haumer.

Recklinghausen.

Vertikow und Glasschrank

zu verkaufen, alles gut erhalten. Zu besichtigen morgens von 9—12½ Uhr.

Münstermauer 12.

Handwerker, in sicherer Stellung, 37 Jahr, wünscht die Bekanntschaft mit häusl. erzogen. Mädchen zwecks

= Heirat =

Witwe mit 1—2 Kinder nicht ausgeschlossen. Ang. mit Angabe der Verhältnisse u. Photographie welche sofort zurückgesand wird unt. H 60 an die Geschäftsstelle ds. Ztg. erb. Verschwiegenheit Ehrensache.

Club Ostfriesland!

Dienstag, den 6. Dezbr. abends 8 Uhr bei Prax

= Teeabend =

mit reichhaltigem Programm. Alle Landsleute und Freunde unserer Heimat sind herzl. eingeladen.

Der Vorstand.

Ludgerus-Schützen-Verein = Schotthock =

Sonntag, den 4. Dez.

Ausflug

nach Baumann.

Antreten 2 Uhr beim Vereinslokal

Der Vorstand.

Jung. Mädchen 22 Jahr in ungekündigter Stelle sichere Rechnerin flotte Maschinenschreiberin sucht anderweitig passende

Stelle

am liebsten Fabrikkontor. Ang unt. „E E 300" an die Geschäftsstelle.

Zum 1. Januar suche ich ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

bei hohem Lohn.

Frau Dessauer, Emsstr. 8

Tüchtiges kath.

Mädchen

zum 1. Januar oder et was später gesucht.

Frau Cl. Leugering,

Münsterstraße.

Junger Kaufmann sucht zu sofort oder 15. Dez

möbl. Zimmer

evtl mit voller Pension. Ang. unt. „L. H. 500" an die Geschäftsstelle.

Brautpaar sucht zu Mitte Januar oder Februar

2-3 Zimmer-Wohnung

Angebote unter S. J. an die Geschäftsstelle.

Getragene

Mädchenschuhe

Größe 36 weil zu klein billig zu verkaufen.

Geschäftsstelle.

Bruchheilung ohne Operation

Ohne Berufsstörung. Naturgemäße Behandlg

Sprechstunden in Rheine

Dienstag, den 6. Dez.,

Münsterstr. 1.

Dr. med. Schmidt,

Spezialarzt.

Christbaumschmuck

kaufen Sie bei:

Th. Nienkemper,

Markt-Drogerie.

Junges

Mädchen

für halbe Tage, morgens zur Hülfe im Haushalt gesucht. Näh. Gesch.

Guterhaltene

Zwei Herren finden

Kost und Logis

Näh. Geschäftsstelle.

Tücht. Schneider sucht Kundschaft

außer dem Hause. Neuanfertigung und Umarbeitung. Näh. Gesch

Leere

Senfgläser

kauft

Max Knötsch,

Senffabrik

Lindenstraße.

Ein gutes

Herrenfahrrad

mit Freilauf u. Rücktritt preiswert zu verkaufen. Näheres

Altenteinerstr. 5.

Zu Nikolaus!

Große Spielwaren - Ausstellung

Durch frühzeitigen Einkauf sind wir in der Lage, die Sachen noch sehr preiswert — — anzubieten. — —

Wiegmann & Co., Rheine

Friedrich Schulz, Rheine

Sattler. Polsterer, Dekorateur. — Münsterstr.

Als Weihnachtsgeschenk empfehlen:

Damentaschen, Reisetaschen, Brief-, Geld- und Scheintaschen, Tornister, Aktentaschen, Büchertaschen in prima Rind-Leder — Hunde-, Sport- und Dressurartikel

---

Empfehle:

Puppenstuben-Tapeten zum Ausschmücken von Puppenstuben — Malkasten für Oel-, Tempera- Wassermalerei — Bohnerwachs, fest und flüssig nur beste Ware — Fußbodenlackfarben, klebfrei über Nacht trocknend. — Wachstuche, Tischlinoleum Linoleumläufer, Gold- und Silberbronzen zum Auffrischen von Gegenständen allerlei Art. Beize sowie sämtliche Artikel für Anstrich und Malerei.

— Tapeten —

neueste Muster, jede Stilart. Restpartien sehr billig.

Anton Lammers, Rheine

Ibbenbürenerstr. 38.

Empfehle:

hochst. Aepfelbäume,
hochst. Birnenbäume,
hochst. Pflaumenbäume,
hochst. Kirschenbäume
hochst. Rosen

Aepfel-, Birnen-, Schattenmorellen-Buschf. Stachel- und Johannisbeeren sowie Park- u. Ziersträucher.

Aug. Thiemann, Gartenbaubetrieb.

Pelzhaus Resi Sander,

Größtes Spezialunternehmen Westfalens.

Geschäfte

Hamburg Münster i.W. Leer Ostfr

Roggenmarkt 17-18 1. Etg.

Haltestelle sämtl Straßenbahnen.

Cassel Lengerich i. W.

Empfehle mein riesengroßes Pelzwarenlager zu zwanglosen Besichtigung.

Einige Beispiele meiner Preiswürdigkeit:

Skunksartige Garnitur

langj. Garantie, Pelz u Muff zus. 880,— M.
Schwarze Pelzkr., schön seidig schwarz 98,— M
Schwarze Pelzkr., groß. rund Form 135,— M.
Farb Pelzkrag, sehr dicke Modelle 297,— M.

Große Auswahl in Nerz, Marder, Seal-Bisam, Seal-Elektric, Persianer, Maulwurf, Nerz-Murmel, schwarz-, blau- und zobelgefärbte Füchse

Pelzhüte,

die solide, praktische Wintermode, vom einfachsten bis vornehmsten Geschmack, Pelzfütterungen für Herren- und Damenmäntel, sowie Herrenkrag. in bekannt großer Auswahl

Meine werte Kundschaft von auswärts erhält beim Einkauf von 600,— Mk. ab 20 Mk. Fahrtvergütung.

Technikum Lemgo.

Maschinenelektrotechnu, Eisk, Hoch- und Tiefbau. Zach. Neueingees Laboratorien

800 Kinderhöschen 5.

für das Alter von 2-6 Jahren sind wieder eingetroffen u. kosten das Stück nur

Sämtliche Winterwaren und sonstige Manufaktur-, Kurz- und Wollwaren sind in großer Auswahl am Lager.

M. Rosenthal, Rheine, Poststr. 17.

Mein Geschäft ist durchgehend von **morgens bis abends 7 Uhr** ohne Unterbrechung geöffnet

---

†

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute Nacht 2½ Uhr meine liebe Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter

Frau Wilhelm Lanvers

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach langer, schwerer Krankheit wohlvorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel und gestärkt durch die Tröstungen unserer hl. Kirche im Alter von 52 Jahren nach 23jähr. glücklicher Ehe.

Die tieftrauernden Angehörigen.

Das Seelenamt ist am Montag, ½9 Uhr, danach Beerdigung vom Sterbehause Butterstraße 20.

Sollte jemand keine besondere Nachricht erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres guten unvergeßlichen Sohnes und Bruders Hermann sprechen wir auf diesem Wege allen unsern herzlichsten Dank.

Familie Heinr. Weckenbrock

Bekanntmachung.

Der Kleinverkauf von Koks bei der städtischen Gasanstalt findet bis auf weiteres jeden Montag, Mittwoch, und Freitag, nachm von 2½ bis 5 Uhr statt

Rheine, den 28 November 1921

Der Bürgermeister

Erweiterter Geschäftsverkehr.

An den letzten beiden Sonntagen vor Weihnachten (11. und 18. Dezember) dürfen Gehilfen, Lehrlinge und Arbeiter in allen Zweigen des Handelsgewerbes während höchstens 8 Stunden beschäftigt werden.

Die Beschäftigungszeit darf nicht vor 7 Uhr morgens beginnen und endet spätestens um 6 Uhr nachmittags. Sie wird durch die Zeit des Hauptgottesdienstes (von 9½ bis 11½ Uhr vormittags) unterbrochen.

Auch darf ein Gewerbebetrieb außerhalb der vorstehend festgesetzten Zeit durch die Geschäftsinhaber oder deren Angehörige nicht stattfinden. (§ 41a der Reichsgewerbeordnung).

Rheine i. W., 1. Dezember 1921.

Die Stadt-Polizeiverwaltung.

Die Amtspolizei-Verwaltung.

Druckfachen liefert schnellstens Buchdruckerei J. Altmeppen

Osnabrücker Bank, Rheine i. W.

Fernsprecher 43, 68 Ortsverkehr. Reichsbank-Giro-Konto. 109, 117, Fernverkehr.

Postscheck-Konto: Hannover 29 411

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Statt Karten.

Minni Klaperath
Joseph Blanke

Verlobte.

Osternburg b. Oldbg. Kampstr. 17.

Rheine i. W.

im Dezember 1921

Mütter-Verein
der Antoniuspfarre.

Montag, den 5. 12. vorm. 8½ Uhr Beerdigung der

Ehefrau Maria Schäffer

Peterstraße 56.

Tappe, Pfarrer.

Grundstücks-Wohn- u. Geschäftshäuser-verkauf.

Im freiw. Auftrage der Firma H. Reingenheim, werde ich am Montag, 12. Dezember, nachm. 5 Uhr in meinem Geschäftszimmer nachfolgende in Rheine gelegene Besitzungen:

1. Wohn- und Geschäftshaus mit Lagerraum und Hofraum an der Münsterstr. Nr. 6u. 7 (Uebernahme des Objekts bis 1. 4. 1922).
2. Lagerhaus nebst Garten groß 8 Ar 42, □-Meter vor dem Münstertore (Die Benutzung des Gartens kann sofort erfolgen).
3. Wohnhäuser Kreuzstr. 5 und Herrenschreiberstraße 18,

öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen.

Hermann Fuest,
beeid. Aukt. Rheine i. W.

Ulster,

wenig getragen, für mittlere Größe, preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Haus- und Küchengeräte

Bauhandlange — Werkzeuge

In den Monaten Dezember und Januar Oeffnung meiner Geschäftsräume morgens 8½ Uhr.

G. Egberts.

Oefen und Herde

Versteigerung.

Im freiwill. Auftrage werde ich am Montag, 5 Dezember, nachmittags 2½ Uhr, in der Wirtschaft des Herrn August Stockmann Wadelheim

Musikautomat nebst Motor und Zubehör

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Der Erlös ist für die Armen bestimmt. Der Musikautomat ist gebraucht und 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Hermann Fuest,
beeid. Aukt. Rheine.

Eine gut erhaltene

Nähmaschine und fast neues Chaiselongue

zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle.

Kaufe

altes Papier

Lewenthal,
Lingenerstraße 26.

Verkauf.

Am Dienstag, den 6. Dezember nachmittags 2½ Uhr verkaufe ich im freiwilligen Auftrage des Bäckermeisters Heinrich Morsink hier, Neuenkirchenerstraße Nr. 104 wegen Aufgabe seines Geschäftes:

2 Backtröge, 2 Tische, 1 großen Teigkasten, 1 Holzkasten-Dämpfkasten 8 Schieber, 18 eis. Blatten, 20 Brodformen, Kuchen- und Spekulatien-Formen, eine Ladeneinrichtung 1 fast neue Dezimalwage mit Gewichten u. a. mehr,

zum öffentlichen Meistgebot, gegen sofortige Zahlung. Die Sachen können 2 Stunden vorher besichtigt werden.

Joseph Vollmer,
beeidigter Auktionar,

Fast neues

grosses Kino

42 mal 25 cm. für Film und Bilder und eine

Dampfmaschine

zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle.

Milchgebende

Kuh

zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle.

Feldgr. Herren-Ueberzieher

neu, zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle

---

1 fettes

Schwein

zu verkaufen.
Näh. Geschäftsstelle

Guterhaltene

Strickmaschine

zu verkaufen.

Robert Schlickmann, Borgdorf, Wildstr. 8

---

1 Schaufenster

mit Rahmen 2.80×2.40 groß zu verkaufen.

Näheres

Poelman, Südstr. 5

Donnerstag, den 8. Dez., (Maria Empfängnis) nachm. 4½ Uhr im Paulushause wird Herr Reichstagsabgeordneter

Rheinländer über

Das Reichsschulgesetz und die katholischen Eltern

reden. — Eltern, Lehrer, sowie alle an der Erziehung der Jugend beteiligten Kreise sind freundlichst eingeladen.

Zur Deckung der Unkosten wird gebeten, etwa 1 M. beizusteuern.

Kath. Schulorganisation.

Haus-Verkauf.

Am Dienstag, den 6. ds. Mts. vormittags 11 Uhr, werde ich im freiwilligen Auftrage das

Wohnhaus mit Hofraum

des Fräulein Anna Meyer, Kugeltimpen Nr. 10 in meinem Geschäftszimmer öffentlich meistbietend zum Verkauf aussetzen.

Rheine, 3. Dezember 1921.

Joseph Vollmer, beeid. Aukt.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

Das im Forstbezirk Barentelgen, nördlich der Quakenbrücker Bahn durch Brand beschädigte Holz, auf 9 ha., 7 bis 20-jährige Kiefern, teils Bohnenstangen, Zaun- und Baumpfähle, ferner größere Mengen unversengtes 50-jähriges Kiefernholz, leichtes Bauholz und Brennholz soll am Montag, den 5. ds. Mts., nachm. 2 Uhr den Meistbietenden an Ort u. Stelle verkauft werden.

Bentlage, den 1. Dezember 1921.

Zimmermann.

Heute am Güterbahnhof

1 Ladung Stroh

in Ballen gepreßt.

B. Pohlmann.

Nebenverdienst

für Frauen und Halbinvaliden

Wir suchen zum 1. Dezember für die — — kleine Strecke Gellendorf — —

Zeitungs-Boten (in)

Tägliche Wegestrecke circa 2 Stunden. Nur zuverlässige Personen wollen sich melden. Die Zeitungen müssen um 7 Uhr vormittags abgeholt und ausgetragen werden. — — —

Geschäftsstelle der Münsterländischen Volkszeitung.
Bahnhofstraße Nr. 2

der großen
eit finden Sie im

...ner Tuchhaus

große Auswahl in

Anzug-, Hosen-, Paletot-
Mantel- und Kostüm-

Stoffe

zu bekannt billigen Preisen
und guten Qualitäten.

A. Gottschalk, Rheine

Ibbenbürenerstr. 24.

Geschäfts-Verlegung!

Den geehrten Bewohnern von Rheine und Umgegend zur gefl Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage meine

Bau- und Möbel-Tischlerei

von Münstermauer 8 nach

Marktstraße 13

in der früheren Borghorstschen Schmiede verlegt habe. Empfehle mich auch weiterhin zur Lieferung von Jalousien und Rolläden aller Konstruktionen, Reparaturen werden mit Ia Material fachmännisch u. billig ausgeführt.

Albert Bredehorst, Rheine i. W.,

Bau- und Möbeltischlerei.

Spezial-Geschäft für Fensterschutz.

Werkstatt Marktstr. 13. Wohnung Neuenkirchenerstr. 31.

Kaufe

Platin, Gold und Silber

zu Tagespreisen

in jeder Form und Menge zur Fabrikation.

Anton Bothorn, Markt 5, Telefon 338.

Pappenstube

mit Möbeln und Kinderkaufladen

zu kaufen gesucht. Angebote m. Pr. unt. Puppenstube an die Geschäftsstelle.

Eingetroffen!

Großer Posten

Ulster

in verschiedenen Farben

Stück nur 175.— Mark.

Ferner ein kleiner Posten

warme Unterjacken

zu billigsten Preisen.

Partiewarenhaus Sperling

Münster i. W., Jüdefelderstr. 42.

Zu Weihnachten

Anfertigg. von Puppenperücken zu mäßigen Preisen. Daselbst Ankauf v. ausgekämmten Haaren.

Rudolf Hamers,
Parfümerie
und Friseurgeschäft,
Salzbergenerstraße 8.

Das schönste Weihnachts-Geschenk ist ein gutes

Korsett!

Korsett-Näherei,
Korsett - Handlung
A. Otte, Rheine i W.,
Klosterstr 17.

Das schönste Weihnachtsgeschenk

Lotterie des ostpreußischen Heimatmuseums.

Ziehung 15. u. 16. Dezember 1921.

Haupttreffer	75 000 Mk.
	30 000 Mk.
	10 000 Mk.

Insges 225 000 M

Lose, gut sortiert, versendet zum Preise von 4,— M. Porto u. Liste 2 50 extra auch gegen Nachnahme.

Mich. Fr. Matthews,
Hamburg-Eilbeck.

Preuß Südd. Lotterie

Ziehung in 5 Klassen 20. Dez bis 13 Mai 1922.
600 000 Lose,
275 000 Gewinne
Lose zu 1/8 1/4 1/2 1/1
jede Kl. Mk 10 20 40 80
Porto und Liste extra
Felix Hollweg,
Staatl. Lott.-Einnehmer
Annahme von Bestellungen und Abgabe von Losen auch bei N. Meyer, Gellendorf, Rudolfstr 8

Bobynola

heißt das glänzend bewährten vielf erprobte Mittel welches Ihrem Kinde

Zahndurchbruch

erl. u. Ihnen manche unruh Nacht erspart. Flasche 12.— Mark

Willy Protz,
Schwanendroger.

— Bettnässen —

Befreiung sofort betrein Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst Vers. san. Art. Hg. Engelbrecht, München, E. 341, Kapuzinerstraße Nr 9.

!! Pickel, Mitesser !!

Ein einfaches, wunderbares Mittel, teile allen daran Leidenden kostenlos mit.

Frau M. Peloni,
Hannover, C. 362.
Schließfach 106

Asthma

kann geheilt werden.
Sprechstunden in
Münster
Kronprinzenstr. 5
Tg. jeden Montag von 9—1 Uhr
Dr med. Alberts
Spezialarzt,
Berlin S. W. 11.

In großer Auswahl:

Handarbeiten

vorgezeichnet und fertig bestickt,
zu vorteilhaften Preisen,
aus älteren Abschlüssen.

Gebr. Anschel

Thie 12.

Eine übersichtliche unübertroffene Auswahl einfacher wie vornehmer Zimmer und

Wohnungs-Einrichtungen

in nur pr. Qualität und gediegener Ausführung finden Sie zu den mäßigsten Preisen in der

Westf. Möbelzentrale

Heinrich Heidmeier

Bahnhofstr. 60 Münster i. W. Telefon 2471.

Von den Bahnhöfen 2 Minuten entfernt.

Reelle fachmännische Bedienung. Eigene Werkstätten.

Dauernde Ausstellung von

50 kompletten Zimmern.

— Kostenlose Aufbewahrung bis zur Lieferung. —

Für den Weihnachtstisch:

Hermann Wübbels

Neuenkirchenerstr. 42
Telefon 324.
Manufaktur — Konfektion
Putz und Modewaren
Täglich Eingang von Neuheiten.
Spezialität:
Betten, Leinen u. Aussteuerartikel.

Zu recht vorteilhaften Preisen habe ich noch ein gut sortiertes Lager in:

Anzug-, Paletots-, Kleider- u. Costümstoffen Baumwollwaren, Wäsche- und Aussteuerartikel aller Art, u. a.:

Prima Halbleinen u. Haustuch, 80 u. 160 cm br.
rot und weißer Damast, 140 u. 160 cm breit
Nessel und Hemdentuch,
Prima rein und halbleinen Gerstenkorn, Handtuchstoffe, Gebild- und Küchentücher.

Bettfedern, Daunen und Halbdaunen.
Prima federdichtes Inlett (echt türkisch-rot) (gibt unter Garantie nicht ab).

Betten können prompt geliefert werden.
Streng reelle und aufmerksame Bedienung.